

Universitäts- und Landesbibliothek Münster

Westfälische Volksweisheit

Pruemer, Karl

Barmen, 1881

Digitale Sammlungen der Universitäts- und Landesbibliothek Münster

In den Digitalen Sammlungen bieten wir Ihnen Zugang zu digitalisierten Büchern und Zeitschriften aus dem historischen Bestand der Universitäts- und Landesbibliothek Münster sowie zu älterer Literatur und Sammlungen aus der Region Westfalen. Das Angebot an Einzelwerken und Sammlungen wird laufend erweitert.

<http://sammlungen.ulb.uni-muenster.de>

Nutzungsbedingungen

Dieses PDF-Dokument steht für nicht-kommerzielle Zwecke in Forschung und Lehre sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Es kann als Datei oder Ausdruck zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

urn:nbn:de:hbz:6:1-14155

Westfälische
Volkswisheit.

Plattdutsche Sprichwörter,
Redensarten, Volkslieder und Reime.



Herausgegeben

von

Karl Prümer.

Verfasser von „De westfölsche Ufenspiegel“.

Handwritten: 91
736 i
80



Norden.

Diedr. Soltau's Verlag.

1915 G 535

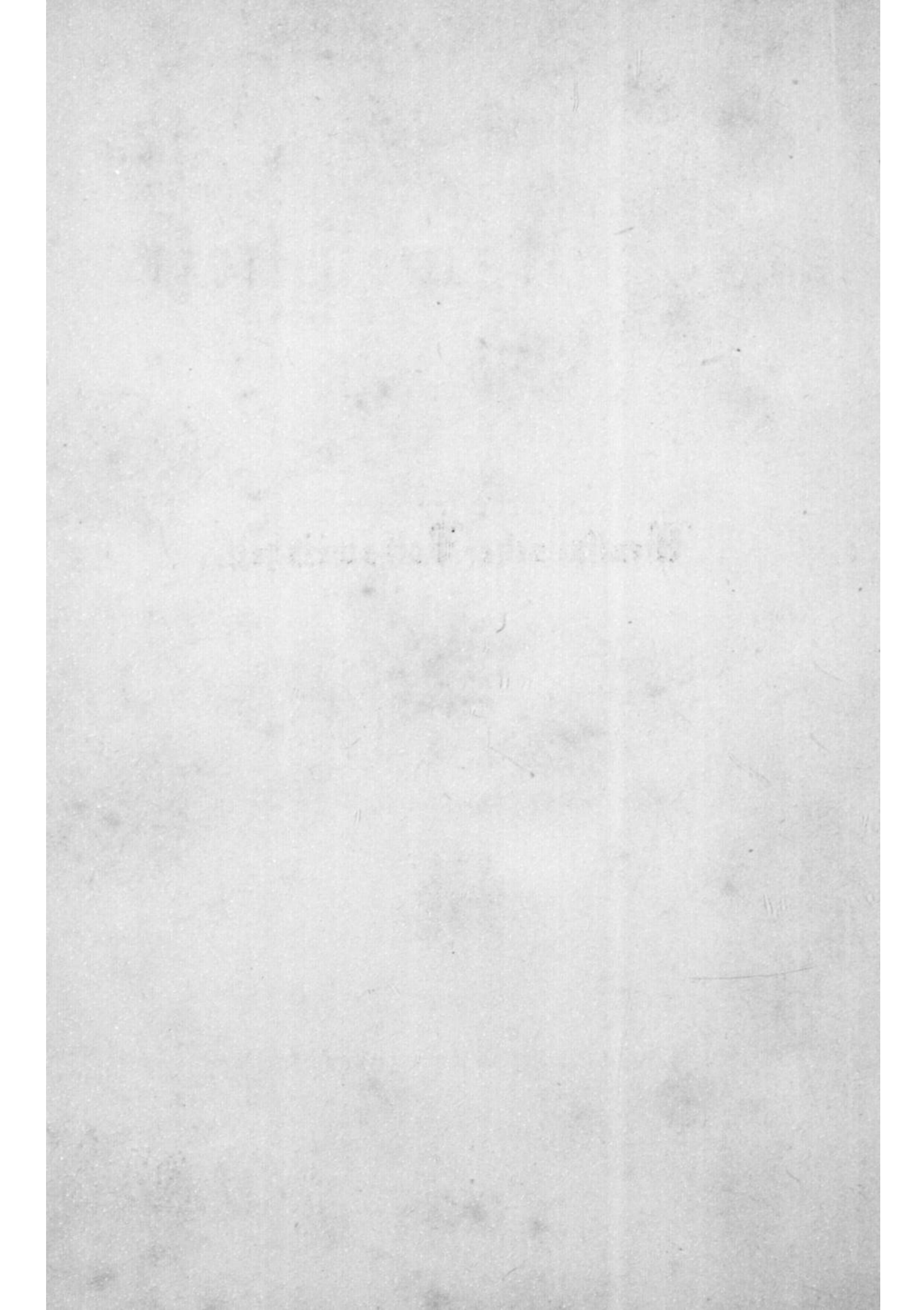
Druck:
Diedr. Soltau
in Norden.



Handwritten: P. 2

Westfälische Volksweisheit.





Westfälische
olksweisheit.

Plattdeutsche Sprichwörter,
Redensarten, Volkslieder und Reime.

Herausgegeben

von

Karl Prümer.

Verfasser von: „De westfölsche Wenspiegel“.

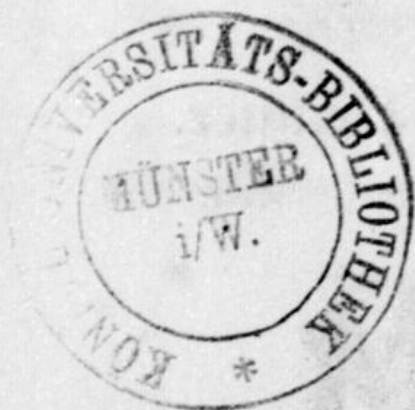


Barmen.

Verlag von Otto Moellenhoff.

1881.

Druck von Diedr. Soltau in Norden.



Herrn

Professor Dr. H. Landois

zu

Münster i. W.

Hochachtungsvoll gewidmet

vom

Herausgeber.

Professor G. H. Lawrence

St. Louis, Mo.

Dear Sir,

Yours

G. H. Lawrence

Inhaltsverzeichnis.

I. Beispielsprichwörter	3
II. Sprichwörter	24
III. Redensarten	48
IV. Volkslieder und Reime	63
V. Erklärung einiger plattdeutscher Wörter	85

Bemerkung.

In dem nachstehenden Werkchen habe ich dieselbe Schreibweise beibehalten, wie sie sich in der II. Auflage des „Westfölschen Uenspeigels“ vorfindet, da ich mich überzeugt habe, daß auch die Nichtwestfalen, welche des Plattdeutschen kundig sind, diese Schreibweise mit leichter Mühe lesen und verstehen. Es möge jedoch nicht unerwähnt bleiben, daß ie, ee und oe meist getrennt, also wie i—e, e—e, o—e zu lesen ist.

D. H.

Vorrede.

Mancher, der von einer neuen Sammlung von Sprichwörtern 2c. hört, wird die Frage aufwerfen: Wozu? da wir nachgerade Sammlungen von Sprichwörtern 2c. in Hülle und Fülle besitzen. Die Antwort darauf ist kurz und bündig, sie lautet: Noch immer birgt die Heimath viele ungehobene Schätze dieser Art und noch immer trifft das Wort zu: Der Forscher findet nicht selten mehr, als er zu finden glaubte. So ist es vollauf gerechtfertigt, unermüdlich Nachfrage zu halten, damit derartige Provinzialsammlungen zu immer reicheren Quellen, zu Flüssen werden, die von allen Seiten unseres deutschen Vaterlandes zusammenströmen, um sich in den großen Schooß der deutschen Literatur zu ergießen, eines Schatzes, auf den wir Deutsche mit vollem Rechte stolz sein können. — Ist doch ins Besondere das deutsche Sprichwort zu einer sittlich-socialen Lebensmacht von nicht zu unterschätzender Bedeutung geworden, wengleich Manche sich berufen fühlen, über den rauhen Kern einer großen Anzahl von Sprichwörtern die Nase zu rümpfen, einen Kern, der manche goldene Weisheit, gewissermaßen die Moralphilosophie des Volkes in sich birgt.

So möge denn diese Sammlung dazu beitragen, zu veranlassen, daß Jeder sich in seinem Kreise bemühe, derartige Sprichwörter 2c. zu sammeln, und würde es der Herausgeber dieses Werkchens dankbarlichst anerkennen, wenn derselbe mit plattdeutschen Sprichwörtern 2c., welche in Westfalen gäng und gebe und nicht in dieser Sammlung bereits enthalten sind, bekannt gemacht würde.

Dortmund, im April 1881.

Karl Prümer.

I.

Beispielsprichwörter.

1. Wat sind de Menschen doch dulle Diers, jag de Ape, do sog se 'n Besopenen doheer gohn.

2. So mot de Ridum wier kommen, jag de bankrotte Apotheefer, do was he det Nachts opstohn un harr för veer Pennige Lujesalwe verfoft.

3. Et sind schlechte Tiden, jag de Apotheefer, keen Mensch wet krank.

4. Umstenne verännert de Sake, jag de Avkot, do harr em de Bur 'n Schenken bracht.

5. Dem Geföhl no hiet de Mann recht, jag de Avkot, do harr em de Bur 'n Goldstück in de Hand drugt.

6. Blück du den, if well düßen scheeren, jag een Avkot tom annern, do harr een Bur 'n Huhn, de annere 'n Schop bracht.

7. Wi wet je wohl krigen, jag de Avkot, do meinte he de Dalers.

8. Kerl, seg de Wahrheit, jag de Avkot, dat Leigen well if wohl besorgen.

9. Op de Bigeline let sik got spielen, jag de Avkot, do harr he 'n Schenken kriegen.

10. Et is Alles Gewunheit, sag de Bäcker, do seegete met 'ne labennige Ratte 'n heeten Owen ut.

11. Van Dage het wi schön spielt, sag de Bälgetreer tom Organisten.

12. Op old Is früst et licht, sag de Beßvar, do trock he sik dat twedde Wams an.

13. Wi wellt mol seihn, wu de Lahme danzen kann, sag de Blinne.

14. Wu geht et? frog de Blinne; wu du sühst, sag de Lahme.

15. Roth mi got, sag de Brut, ower roth mi nit af.

16. Wat siet de Buck bim Drunke nit, sag de Buck, do stond de Wulf ächter em.

17. Do ruk dran, siet Büddemann.

18. Wo keen Mist henkömmt, helpt dat Gebeet of nit, sag de Bur, do trock he de Büxe af.

19. De kann 't am besten lien, sag de Bur, do harr em de Rüe in de F... bieten.

20. Freet di 't in 'n Balg, sag de Bur, do schmeect he dem Wokoten 'n Goldstück hen.

21. Ik mot fri utgohn, ik sind do of so te seggen 'n vernünftig Mensche, sag de Bur tom Richter.

22. He? siet de Bur, wann he sik dof stellt.

23. Hart giegen hart, sag de Bur, do sch... giegen 't Dunnerweer.

24. Nit üm 'ne Million, sag de Bur, ower beit es.

25. Gemeise is gesunner as Fleisch, sag de Bur tom Knecht.

26. Et is 'n Landschaden, sag de Bur, as de Roh in't Water sch

27. Wat is de Ape doch 'n spassig Mensch, sag de Bur.

28. Schepp me op, sag de Bur to sine Frau, ik well mi drangiwen, dat et wegfömmt.

29. Sovül Für un doch nit genug, üm sik 'ne Pipe dran antesteeken, sag de Bur, as sin Hus brannte.

30. Ik goh nit met, ik hef noch Tuback, harr de Bur sagt, as ne sin Rober frogte, of he met in de Keerke göng.

31. Dat is 'n kommodig Ding, sag de Bur, do kneep he met de Zuckertange 'n Müesjel van de Keerze af.

32. Wann 't de Obrigkeit me nit gewohr wet, de leiwe Got deit mi nix, sag de Bur, do was he det Sundags am arbeen.

33. Usse Hergot hiet de Welt in seß Dagen maft, sag de Bur, se is of dono worden.

34. Schlechtweg Heerm fall he heiten, he fall ächter de Reih, sag de Bur, as sin Sun doft weren soll.

35. Holl di am fieteln, sag de Bur to sinem Sun, de an 'ne rife Schultendeene friggete.

36. Et kömmt noheer doch ales döreen, sag de Bur, do at he 'n Häring met Honig.

37. Öweril di nit, du kömmt noch fröh genug in de Panne, sag de Bur, as sik de Suge an't Lopen gaf.

38. Versupt se, dann versupt se, sag de Bur, do harr he junge Pilen op 't Water jat.

39. Erst de Pipe un dann 't Beerd ut 'm Gra-
wen, sag de Bur.

40. Wat sind it för Menschen, sag de Bur to
de Schwine, as je 'n Trog ümstot harren.

41. Et lät wohl scheemlich, ower et kömmt teemlich,
sag de Bur, do at he met 'n hültenen Piepel.

42. Krieg 'n Fusel herut, sag de Bur tom Knecht,
do gäst schwore Arbeit.

43. Wat wet nit Alles för 't Geld maht, sag de
Bur, do sog he 'ne Ape danzen.

44. Heertlich geern, sag de Bur, do moch he.

45. Irren is menschlich, sag de Bur, do harr he
statt 'n Kalf 'n Rüe schlachtet.

46. Dat Beste hält de Dünwel ümmer teerst, sag
de Bur, gistern min Beerd, van Dage mine Frau.

47. Wjsem Hergot is nit te truen, sag de Bur,
do joherte he det Sundags dat Hei in.

48. Ik mot de Sake op 'n Grund kommen, sag
de Bur, do soll he in de Kuhle.

49. Giegen 'n Föher Wißt kann me nit anst,
sag de Bur, as he sinen Wfot verklagen soll.

50. Hochmuth kommt vor dem Fall, sag de Bur,
do sog he sinen Rober met nigge Holschen in de
Reerke gohn.

51. Hunger is de beste Koch, sag de Bur, do
was he am prümen.

52. Hoffarth mot Bin lien, sag de Bur, do harren
je em de Trudel van de Müsche schnien.

53. Ik strof min Wif met gode Worde, jag de Bur, do schmeet he ehr de Bibbel an 'n Kopp.

54. Ordnung mot jin, jag de Bur, wann 't of bi us nit is.

55. För Geld is ales te frigen, jag de Bur, do freeg he Schleege van sine rife Frau.

56. Dat giet Locht op 'n Hof, jag de Bur, do wöen em siemen Blagen op eenmol storwen.

57. Det Goden kann me of tevül bekommen, jag de Bur, do was he in't Mistwater fallen.

58. Du kannst di an mi schuren, ower met de Hören most du mi van Balge bliwen, jag de Bur tom Dissen.

59. De Krappels sind nit eher sieker, as bis me je im Magen hiet, jag de Bur, do was em 'n Stück Pannfoten in de Drite fallen.

60. Ja, ja, jag de Bur, do wuß he nix meh.

61. Schafft Eisen ins Blut, jag de Bur, do harr he de Magd met de Mistgaffel stoken.

62. Wat kann dat Tüg doch 'n Menschen stolt maken, jag de Bur, do jog he sinen Rober met 'n nigger bloen Kiel herümlöpen.

63. Ik mo Stieweln hewwen, jag de Bur, do brach he de Roh tom Dissen.

64. Bon, jag de Bur, do harr he 'n Pannfoten op.

65. Dat hef ik em affshoten, jag de Bur, do harr he sin tweddert Kind sewwer doft.

66. Dat was 'n schwor Stück Arbeit, jag de Bur, do harr he met drei tehope een Glas Beer drunken.

67. Wann du nit Winken wöst, ik driink di nit, jag de Bur, do harr he suren Win drunken.

68. Bi Got is ales möglich, jag de Bur, do sog he 'n Hahn op 't Nest sitten.

69. Dat is min Musfant, jag de Bur, do harr he 'ne Suge am Strick.

70. Min Junge fall Avkot weren, jag de Bur, dat Leigen versteht he.

71. Geene Arme kann em grade so got eergern as 'ne Rife, jag de Bur, do friggete no Geld.

72. Do het wi 't schwatt op witt, jag de Bur, do sog he 'n Papen op 'n Schimmel sitten.

73. Dat helpt giegen de Wanzen, jag de Bur, do staf he sin Hus an.

74. Se sind giftig, jag de Bur, do schneet he de Köppe van de Spargeln af un at se jelsst.

75. Met 'm Stripen in de Middel as bim Jurländer Pannfoken, jag de Bur.

76. Et fall mi wünnern, wat bi de Sake herut kömmt, jag de Bur, do harr he sine Hitte bücken loten.

77. Dat Nigge dügt nit, jag de Bur, do leit he jif 'n Rock wennen.

78. Me mot wohl mol 'n Dge toknipen, jag de Burgemester, do hong em we 'n Schenken op 'n Nacken.

79. Kenlichkeit mot sin, jag de Bursfrau, do

schlog se de Suge in de Meelkammer met 'm Rahmleepel vör de F

80. It fürt Inf wat bineen, sag de Bursfrau, as chr dat Urdeel vörleesen was.

81. Getet de Pluntermelke me op, sag de Bursfrau, de Suge frit se doch blos.

82. Nix Nigges op 'n Hof, sag de Bursfrau, as de Bur met 'ne junge Deene ankam.

83. Wann't weer komm, nehm ik de ganze Stadt met, sag de Bursknecht, do trock he met deetig Daler af.

84. Me mot Got för ales danken, sag de Deene, do friggete se an 'n puckligen Schnider.

85. Wann't doch blos eenmol met Genem in't Gefür käm, sag de Deene, do woll se gerne hirothen.

86. 'n Unglück kömmt selten alleene, sag de Deene, do harr se Twillinge friegen.

87. Ik scheem mi jo, sag de Deene, do holl se 'n Tweernsfam vör de Dgen.

88. Noch eenmol, sag de Deene, mine Moder schlät mi doch.

89. We kann giegen de Dbrigkeit, sag de Deene, do harr se 'n Kind vam Nachtwächter.

90. Et is wohr, 'n Kind he't hat, sag de Deene, over me 'n ganz fleinet.

91. Lot 't sinken, siet de Doengreewer.

92. Sterben ist mein Gewinn, siet de Doengreewer.

93. De Welt wet immer schlechter, wat frit me nit ales te hören, sag de Dowe.

94. Ik kann dat Kieteln am Halse nit verdreegen, sag de Deif, as he hangen werden soll.

95. Bi Geld is got wohnen, sag de Deif, do braf he de Geldkiste open.

96. Aller Anfang ist schwer, sag de Deif, do stahl he 'n Amboß.

97. De Annern stehlt noch mehr as ik, sag de Deif, as he 'n Beerd stohlen harr.

98. Dem Fleesch is 't glif, we 't frietet, sag de Deif, do harr he 'm Bur 'n Schenken affstohlen.

99. We mot et niehmen, wu 't kömmt, sag de Deif, do stahl he 'n Nachtpott.

100. Ad rem, ad Loch, sag de Deif.

101. Ik well me te Ruh setten, sag de Deif, do stafen se ne in 'n Kasten.

102. Du kömmt noch an 'n Galgen, sag een Deif, do harr em de annere bestohlen.

103. 'n Wij mot me met Hanschen un 'n Kerl met Wiver anpacken, wann me se in de Hölle trecken well, sag de Düwel.

104. Dat Dickste kömmt noch, sag de Düwel, do sch . . . he 'ne Schute.

105. Dat Oller geht vör, sag de Düwel, do schmeet he sine Besmoder de Trappe herunner.

106. Dat Krut kenn ik, sag de Düwel, do harr he sik in de Briennieteln sat.

107. Vül Geschrei un wennig Wulle, sag de Düwel, do scheerte he 'ne Suge.

108. Wat olt is, rit, sag de Düwel, do reet he sine Besmoder 'n Dhr af.

109. Sorte bi Sorte, sag de Düwel, do poek he 'n Schotsteenseeger.

110. Vül Köppe, vül Sinne, sag de Düwel, do harr he 'ne Schuskar vull Försche.

111. Sorte bi Sorte, sag de Düwel, do jorteerte Försche un Bedden.

112. Met 'm Steert teerst, so kommt se in de Hölle, sag de Düwel.

113. Dat wet wi stohn loten, sag de Düwel, do gong he an 'n Krüz vörbi.

114. Ik heft mi wohl dacht, dat mi de Steert in't Unglück bröch, sag de Düwel, do harr 'n de Schmid in 'n Schrusstock sitten.

115. Jezt kömmt de Sake in Schwung, sag de Düwel, do harr he Godes Wort an de Schwiepe hangen.

116. It sind mi nette Monarchen, sag de Düwel, do sog he, wu 'ne Nunne met 'n Bessenstiehl ächter 'n Boter leip.

117. Of all got, sag de Flohfänger, do harr he 'ne Lus.

118. Dat is 'n Öwergang, sag de F oß, do trocken se em dat Fell öwer de Dhren.

119. Wann keene kömmt, well ik of keene, sag de F oß, do floppte met 'm Steert an 'n Beerenbom.

120. Se is mi te frumm, sag de F o ß, do sog he de Katte met 'ne Worst op 'm Bom sitten.

121. Et dämpt all, wann 't brient, giet et FÜR, sag de F o ß, do sch... he op 't Is.

122. God'n Dag tehope, sag de F o ß, do feef he in 'n Gofestall.

123. Beer Piler stot all, sag de F o ß, as he 'n Hus buggen woll, do lag he sik op 'n Rüggen un holl sine Schofen in de Locht.

124. Donnerweer! wat giet et doch för Diers op de Welt, sag de F o ß, do sog he 'n puclligen Schotsteenseeger.

125. Entschulligt mi eenen Dgenblick, sag de F o ß, do sog he 'n Jäger kommen.

126. Niemt nit öwel, sag de F o ß, do harr he 'ne Gos am Wickel.

127. Komm 'n Bietken nöger, ik kann nit got hören, sag de F o ß to de Pile.

128. Et is doch wat, sag de F o ß, do harr he 'ne Bedde.

129. Wat kann 't Hülen baten, usse Hergot het et leiwet hat as ik, sag de Frau, do was ehr 't beste Kalf storwen.

130. Wo wat hänget, do wat reert, sag de Frau, do soll ehr Mann vam Balken.

131. Ik mot ümmer wat an de Hand hewwen, sag de Frau, do stond se am Schandpohl.

132. De Jugend is wild, sag de Frau, do was ehr 't Kind ut de Ripe fallen.

133. We wäschet de Hasen un de Fösse un se sind doch glatt, sag de Frau, do leit se ehre Blagen un gerüstert lopen.

134. Jo, jo, siet he, nee, nee, meint he.

135. Wi sind noch nit met 'nanner feddig, sag de Hahn, as de Schlite wegkrupen woll.

136. Schade üm den schönen Dorst, sag de Handweertsburjch, dann jop he Water.

137. Wit dovan is got för 'n Schuß, sag de Hase.

138. Wann ik fall wassen, sag de Hafer, dann moßt du mi krassen.

139. Du hiest got lachen, sag de Henne tom Hahn, du bruffst keene Eier te leggen.

140. Et giet van Dage 'n heeten Dag, sag de Heye, as se verbrannt weren soll.

141. Ach Seeses, nu freetet doch, segget de Heelweeger.

142. Geben ist jeligier denn nehmen, sag Hinnerk, do schlaug he Raups an de Schnute.

143. Dat was gefehlt, harr Hittendirk sagt, do harr he de Hitte 'n Bort asmaken wollt un ehr 'n Hals affschnien.

144. Treck du Holschen an, sag de Säger, as he finen Rie op de Feite treen harr.

145. Wann de Rie sch . . . , dann kann he nit bellen, sag de Säger.

146. Minetwegen lot he Hinnerk oder Klos heiten, bi de Peere kömmt he doch, sag Johannis, as sin Sun doft weren soll.

147. Ik well keenen Mann, se düiget ale nit, sag de olle Suffer.

148. Usse Hergot weet ales, ower nit min Bugelneft, sag de Junge.

149. Et is keen Unglück, he was doch scheel, sag de Junge, do harr he eenem Genögigen dat Dge utschmieten.

150. Roth is de Lieve, sag de Junge, do harr em de Magister dat Ächterdeel verarbeet.

151. Nu fast du mol 'ne Musik hören, sag de Junge, do harr he 'ne Ratte 'n Steert inflemmt.

152. Ik meerfte, dat se mi nit meh geerne do härren, se nehmen mi bi 'n Arm un saten mi vör de Dör, sag de Junge, do was he vam Beseit bi sine Verwandten kommen.

153. Moder, wat he'k schwettet, sag de Junge, do harr he in't Berre p

154. Et is keenem Schelm te trun, harr de Junge jagt, Bar, leg 't Buterbrod op 't Heck.

155. Dat Beste hält de Düwel ümmer teerst, sag de Junge, gistern usse Schimmel, van Dage usse Moder.

156. Et kömmt ale Dage wat Nigges op, sag de Junge, do soll he been.

157. Wann de Lehr nit met verbrannt is, kann't

ale nix helpen, jag de Junge, do was de Schole
afbrannt.

158. So moch et kommen, wann ik Bur weren
soll, jag de Junge, do was sin Bar dör de Balken-
lufe fallen.

159. Wat nix kostet, dügt of nix, jag de Junge,
do soll ne sin Bar tom drüdden Mol vam Galgen
lostkopen.

160. Wo min Bar nix frit, do is of nix, harr de
Junge sagt.

161. Uffe Hergot harr minen Bar glücklich dör 'n
Märt holpen, do halt ne de Düwel noch im April,
harr de Junge sagt.

162. Ik was nit bange, ower ik wor bange, jag
de Junge.

163. Mine Moder is 'ne arme Frau, ower je kost
dat Gemeise doch gar, jag de Junge, do at he Silot.

164. Wat sin mot, mot sin, jag de Junge, do
kof he sik 'ne Fleitpipe.

165. Unverhofft kommt oft, jag de Junge, do
harr em 'n Lüning op 't Buter sch

166. Et is all to minem Besten, jag de Junge,
do schlog em de Magister 'n Stock op 'n Buckel kaput.

167. Dat soll ik es don hewwen, jag de Junge,
do harr de Rüe op de Trappe sch

168. Et geht ales tom Düwel, jag de Junge, do
harr he sine Bibbel verloren.

169. Dat hiest du dovan, Bar, worüm wollst du

mi keene Hanschen kopen, sag de Junge, do wöen em de Hänne verfroren.

170. Wann'f dat grote Loos gewünn, dann höggete ik de Süge te Peere, sag de Junge.

171. Got si Dank, dat ik nix domet te don hewwe, sag de Junge, do sog he, wu sik twee Küens bieten.

172. Naturalia non sunt turpia, sag de Junge, do p... he dör 't Finster.

173. De Safe is nit te trun, Bar, sag de Junge, leg 'n Stock dal.

174. De was schön weef, sag de Junge, do harr he statt 'ne Prume 'n Schnagel herunnerchluckt.

175. Beeter wat in't Lif, as üm't Lif, sag de Junge, do harr ne de Magister öwer 't Anei liggen.

176. Dat kömmt van de Monjsucht, sag de besopene Kerl, as he morgens unner 'm Berre lag.

177. Dat Nödigste teerst, sag de Kerl, do prügelte sin Wif dör, as 't Peerd in 'n Grawen fallen was.

178. De dat kann, de kann dat, harr de Kerl sagt, do harr he 'n Schnider öwer de Husdör schmieten.

179. Utschennen un schlön well'f di nit, sag de Kerl to sinem Wive, ower treen we'f di Sotan, dat du de Trappe herunnerflügst.

180. Sanft is dat of Side? harr im Winkel de Kerl sagt, as he siner Frau 'n Por Hosen kopen woll.

181. We mi nit ansehen well, de sik doneewen, sag de fludderige Kerl.

182. Et fall nit wier vörkommen, sag de Kerl, do harr he Nochtid un Kinddope op eenen Dag.

183. Holt mi fast, sag de Kerl im Werthshuse, dann kann'k te Hus seggen, it härren mi nit lopen loten.

184. Op een Been kann me nit stohn, sag de Kerl, do sop he noch 'n Fusel.

185. 'ne gode Öpnung he'k, jag de Kerl tom Docter, ower ik kann nix maken.

186. Mann's Hand bowen, he ligge unner oder bowen, sag de Kerl, as sin Wif ne unnerfreeg.

187. Dat is 't Geld för de Koh, sag de Kerl, do brach he sinem Wiwe 'n Groschen un siewen Pennige.

188. Et geht nix doför, we't don kann, harr de Kerl sagt, do was he met 'ne sanftne Büxe in 'n Hamer gohn.

189. Bur, maht Heck open, sag de Kerl, oder ik sch.. in 'n Bokweiten.

190. Wann ik de Welt maht härr, sollen de Müse met Holschen lopen, sag de Ratte.

191. Beeter gewiß as ungewiß, sag de Ratte, do sop se de Meelk ut 'm Emmer.

192. Peu à peu, wu de Buren de Erdappeln freetet, sag Raubs.

193. Et trecht sik ales no 't Lif hen, sag de Kohmagd.

194. Van Dage för Geld, morgen ümsüß, siet de Keermißkrämer.

195. 'n schlechten Kerl, de mi ächterrücks befürt, sag Klos un dreichte sik üm.

196. Et geht nix öwer frische Vocht, sag Klos, do hong he sik im Holte op.

197. Dat giet nix, sag Klos te Ollendorp, do soll he 'n Klingelbül in de Keerke herümmreeken un harr et eerst tüschen de Birstöcke probeert.

198. Ik well min Berre wohl finnen, sag de Knecht, do lag he sik in 'n Sugestall.

199. Spaß kann me wohl hewwen, sag de Knecht, do harr he de Deene met de Mistgaffel fietelt.

200. Do, wat du wost, Düwel, mine Seele krißt du nit, sag de Knecht, un stak 'n Kopp in't Hei.

201. Wide Köppe, widen Sinn, sag de Knecht, as he 'n Föher Kunstköppe ümschmieten harr.

202. Alle te glife antrecken, sag de Knecht, do harr he blos eenen Dissen vör 'n Wagen.

203. Mann för Mann 'n Vogel, sag de Köster, un mi 'ne gebrone Gos.

204. Büel Kinner, vül Seegen, sag de Köster, do stak he 't Doppeld in de Tasche.

205. Dat lo'k lüen, sag de Köster, do beludde sine Frau.

206. Seß Dopen sind tom Düwel, sag de Köster, do harr he twee Daler verloren.

207. Dat könnt je in usse Keerkdorp ok, sag de Köster, do sog he, wu Gener 'n Kumplement vör 'n Klingelbül mok, öwer nix drinlagte.

208. Ei is Ei, jag de Köster, do nahm he 'n Goseei.

209. Et is te late, jag de Kreih tom Forsch, do harr se ne pactt.

210. Dat was gefehlt, jag de Krüppel, do harr em de Kie in't hültene Been bieten.

211. Setzt komm ik, jag de Leiendecker, do soll he vam Daf.

212. Was kann da sein, sprach Löwenstein.

213. He hiet Glück hat, segget de Lü, wann se em 't Verdenst nit gönnt.

214. Wo fall't herut? jag de Lüning, do soll he 'n Pilenei leggen.

215. Et is keenem Schelm te truen, harr de Mann sagt, do harr he eenem doen Kien dat Mul tobunnen.

216. Jedet Ding hiet sine Wietenschop, jag de Mömme, do bleis se 't Licht met de Nase ut.

217. Dat is 'n annern Korn, jag de Müller, do beet he dör 'n Musel.....

218. Alle Bate bat, jag de Mügge, do p... se in 'n Rhin.

219. Wat is do dann, wat ewig hält, jag de Mürmann, do harr he 'n Backowen maft, de was instörtet.

220. Giet Mus nix, hiet of Anus nix, jag de Mus, do harr Anus nit seiget, üm sine Müse los te weren.

221. De Kleikere giet no, jag de Dije, do trock he an.

222. Kopperbeet gript an, jag de Diffe, do trock he tom eersten Mol den Blog.

223. Nun leb' wohl, jag de Pape tom Deif, de hangen weren soll.

224. Wann'f nix mehr as de Woehrheit te seggen här, jag de Pastoer, denn ludde manche Grafrede: He hiet freeten un ich.... Omen!

225. Wat siehst du nu? jag de Kawe, do harr he 'n Forich dothackt.

226. Et sind schlechte Tiden, jag de Kawe, do braken je 'n Galgen af.

227. Jup, sieh de Kue, wann je ne in 'n Steert knipt.

228. Du fast mi nit wier in de Schnute krassen, jag de Kue, do harr he de Ratte 'n Steert afbieten.

229. Nu wet wi mol seihn, wat Rüping sieh, segget je te Düöp'm.

230. Hu, jag je, do lag je, twee woll je, drei brach je.

231. Bi'n Lüen is de Narunge, jag de Scherenschliper un schof met de Kar in de Keerke.

232. Wi söhert, jag de Scherenschliper, do schof he de Kar selwst.

233. Handwerk hat einen goldenen Boden, jag de Scharprichter, as he 't Geld för 't Köppen freeg.

234. Wat Bar, wat Frönd, Tunge, treck de Büre af, jag de Scholmester.

235. Dat mot mi rein sin, jag de Schlächterfrau, do trock je 'n Dümpling ut de Worst.

236. Köffst du Speck, dann büßt du Geck, kop
Schwineseite, de sind seite, sag de Schlächterrüe.

237. Dat kömmt vam bullern, sag de Schnagel,
do was he siwen Johr an 'n Keerkthoern krogen, un
as he bolle owen was un sik schnellen woll, was he
herunner fallen.

238. Worüm sall ik mi schnellen, ik komm doch hen,
wo't hen sall, sag de Schnagel, do frat ne de Kreih.

239. Alles met Moten, sag de Schnider, do schlog
he sin Wif met de Gele.

240. Wat de Gewunheit nit deit, sag de Schnider,
do stahl he 'n Stück van sine eegene Büxe.

241. Dat Gebleit tüit, sag de Schnider, do sprang
he in 'n Dick un trock 'ne Hitze herut.

242. Hierno Maidag, sag dat Schop, do schlog
em de Hagel vör de F....

243. Dat hiet de Wulf don, sag de Schöper, as
em 'n Schop stohlen was.

244. Wat mi de Hals Geld köstet, sag de olle
Schulte, do betahlte veer Pennnige vör 'n kleinen
Ollen.

245. Ik möch wohl alles fort un klein schlon, sag
Schulte, gistern niemt usse Hergot min bestet Füllen
to sik un van Dage beschenkt he mi met Drillinge.

246. Rinner möt sik utdullen, sag Schulte, do
was sin Sun in de Mistkühle fallen.

247. Wu kann't rik sin, ik hef de eerste Frau noch,
sag de Siegenländer.

248. Wann eenem nix gönnt is, dann kritt me nix, sag de Suge, do harr se 'n Trog ümstot.

249. Et is richtig met de Deene, sag de Suldot, se hiet sik met 'n Tambur schlon un hiet de Trummel gewonnen.

250. Giet mi ne Kanne Schnaps, sag de Söper, dann is 't Gelöps nit lutter.

251. Wann min Hals doch so lang wö as 'ne Dakriene, sag de Söper.

252. Wann't 'n Schnaps drinke, sin't glif 'n annern Kerl, sag de Söper, un worüm fall 'n annern Kerl nit of mol 'n Schnaps drinken.

253. Alles met Moten, sag de Söper, do jop he 'n Mot Fusel.

254. Holz kumm! sag de Timmermann, do trock he sine Frau ut 'm Berre.

255. Holt, Junge, widder hef ik minen Ollen of nit trocken, harr de olle Bar sagt, as ne sin Sun met de Hor bis op 't Sül schliept harr.

256. Dat Water teht, segget de ollen Waschwier.

257. Kenlichkeit mot sin, sag dat Wif, do trock se de Ratte ut de Kern un streppte se unner 'm Arm af.

258. Et geht nix vör 'n Överlag, sag dat Wif, do sat se 'n Lappen neewen 't Lok.

259. Ik sin sin Wif un sin Fell, he kann mi schlon, so lang he well, harr dem Düppenkrämer sin Wif sagt.

260. Je grötter de Heren, je mehr Beschweren, sag 'n olt Wif te Hagen.

261. Do hängt de Büxe, jag de Wittfrau, over de Tröster is drut.

262. So hiet et seeten, segget de ollen Wiwer, wann se 'n Pott terbroken het.

263. Herut möt se ale, jag de Wormdocter.

264. 'n grot Geschrei, over wennig Wulle, harr de Wulf sagt, do harr he 'ne olle Hitte tereten.

265. Dat is 'n Versehen, jag de Bäcker, do harr he sine Frau in 'n Backowen schowen.

266. Dat Dge will of wat heuwen, jag de Blinne, do friggede an 'ne schöne Deene.

267. Et is 'n dull Volk, jag de Düwel, do harr he 'n Sack vull Ratten.

II.

Sprichwörter.

1. Acht is mehr as dusend.
2. De Adler hiet sine Feern so got nödig as de Lüning.
3. Wo de Anhäller nix frit, frit de Afhäller gar nix.
4. Beeter arm met Ehren, as rik met Schanne.
5. De Gene siet et, de Annere deit et.
6. We vül anfängt, brengt wennig te Enne.
7. We sik öwer Annermann's Unglück freit, dem sin eegent steht vör de Dör.
8. Ut Annermann's Leer is got Reimens schnien.
9. 'n Anschlag is keen Dotschlag.
10. Je högger de Ape stigt, je mehr wist se di de F....
11. De Appel fällt nit wit van Stamm.
12. Beeter de Appel fällt, as de Stamm.
13. Arbeet is got giegen Armoth.
14. Wo de Arme sat, was et alltid kolt un nat.
15. Art lät nit van Art.
16. Wat de Dgen nit seiht, deit dem Heerten nit weh.
17. De Dgen open oder 'n Büel.
18. Dgendeiner het Heren leif,
Steehlt noch schlimmer as 'n Deif.

19. De Dgenſchin is der Welt Tüge.
20. As goht de Backen, goht de Hacken.
21. Badt et nit, ſchadt et nit.
22. Wann de Bom is grot, is de Planter dot.
23. Dat is 'n ſchlechten Bom, de op 'n eerſten Schlag fällt.
24. We ſik got beddet, de ſchlöpt got.
25. Et ſind mehr Behelper, as Wohlleewer.
26. Eener mekt dat Berre, de Annere liet ſik drop.
27. Me mot ſik nit eher uttrecken, bis me no Berre geht.
28. Wann de Beſſen opkehrt is, dann weet me eerſt, wu got he was.
29. Nigge Beſſens feget got.
30. Beedelkop is dürr Kop.
31. Dem de Beedelfack op 'n Buckel warm wet, is tom Urbeen verdorwen.
32. Wann de Beedler keen Glück hewwen ſall, verlüſt he den Sack met de Korſten.
33. Dem eenen Beedler deit et leed, dat de annere vör de Döre ſteht.
34. Dat is 'n ſchlechten Beedler, de nit eene Dör miſſen kann.
35. Got hiet vül Beedlers op de Welt.
36. Berg un Dal begiegnen ſik nit, ower de Menſchen.
37. Et mot wat ſin, de Billigkeit hiet Got leiſ.
38. Me ſall de Blagen nit dotschlön, me kann nit wieten, wat drut weren kann.

39. Wo et Blot nit hengohn kann, do früpt et hen.
40. Een Brand alleene brennt nit.
41. Gestohlen Brod schmeckt of.
42. Ungegünnt Brod wet of geeten.
43. Dat Brod wet unglif verdennt un vertehrt.
44. 'n Stück Brod in de Tasche is beeter as 'n Feer op 'n Hot.
45. Glike Bröers, glike Klappen.
46. Me mot den Bri nit so freeten, as se em vörsat wet.
47. Is de Magd Brut,
Dann is de Denst ut.
48. Olle Bücke het de stiwsten Hören.
49. Bim Büel schedt sik de Fröndschoop.
50. Sachte in 'n Büel, dat armt nit.
51. Borgen mäkt Sorgen.
52. Wat got schmacht, frietet de Bur selwst.
53. Wann de Bur Geld hiet, is em nit te wachen.
54. Een Bur mot tweemol de Süge heien, eenmol as Junge un eenmol as Olle.
55. Wann du 'n Bur lowest un biddest, dann wäst em de Moth.
56. Wann de Bur üm 'ne Koh prozeßt, melkt se de Hofot.
57. Wat de Bur nit kennt, dat frit he nit.
58. Eenem Dag in de Weeke mot me för de Spizbowen arbeen.
59. Een Deel kömmt nit alleen.
60. Gode Deenfes un gode Göse kommt bi Tiden no Hus.

61. We gerne danzt, dem es lichte te spielen.
62. De Doen sind nit fietlich.
63. För 'n Dod is keen Krut wassen.
64. De Dod well sine Ursache hewwen.
65. We mi deint för Brod,
Deint mi nit in de Noth.
66. So as me deit, so as 't em geht.
67. Deivesgot deit nimmer got.
68. Me mot sik nit födder strecken, as em de Diefe
geht, süß wet em de Teewen kolt.
69. 'n lange Noht giet 'ne fule Noht.
70. Is de Drunk im Mann,
Is de Berstand in de Kann.
71. Ümmer is't wat, is't keen Dütken, is't 'n Datten.
72. 'n Dörschlag un 'ne Riwe,
De sind nit got bim Wiwe.
73. Im Düstern is got müstern,
Dwer nit got Müggen tömen.
74. Je mehr de Döwel hiet, je mehr he begehrt.
75. We Döwels bannen well, mot rein van Sünnen sin.
76. De Döwel f... ümmer op 'n gröttsten Hopen.
77. We 'n Döwel tom Frönd hiet, kann lichte in de
Hölle kommen.
78. Me kann den Döwel nit keimen, wann he keene
Hor op 'n Kopp hiet.
79. Et is keenen so schlimmen Döwel, he hiet sinen
Dwerdöwel.

80. We met 'm Düwel föhert, mot et Postgeld för
ne met betahlen.
81. Wann de Düwel in de Keerke kömmt, well he of
glif op 'n Breekstohl.
82. Wann de Düwel stierwt, is he noch nit dot.
83. Wo de Düwel nit selwst henkömmt, do schickt he
'n olt Wif.
84. Wann me van Düwel kürt, dann kömmt he.
85. Beeter 'n half Ei as 'n liegen Dopp.
86. 'n Ei mäkt 'n grot Geschrei un giet 'n kleinen Brei.
87. Me kömmt nit met de Orden in 'n Hiemel.
88. We sik ehrlich well ernähren,
Mot vül flicken un wenig vertehren.
89. Wo nix fällt, kann nix opstohn.
90. Me melket in keen Fat, et mot 'n Boden drin sin.
91. Ollle Foherlü hört gern Bitshengeknall.
92. Op 'n Fotpat kann keen Gras wassen.
93. Wo vül Feerken sind, wet de Drank dünn.
94. Op Robers Felle is got Keiwen leesjen.
95. We well sin sin, de mot lien Pin.
96. Fischen un jagen mäkt hungrige Magen un flud-
derige Blagen.
97. Wo de Flock herut geht, do geht he of wier herin.
98. Fleiten sind hohle Pipen, Rüren is keen Geld.
99. Beeter klein un friegel,
As 'n groten Fliegel.
100. De ruppigsten Föllen giet de glättsten Peere.
101. Dat is 'n dummen Foß, de me een Lof weet.

Beispiel

102. De Fofß bit am fchärpften ut finem Lof.
103. 'n Fofß ohne Rükke find duſend Glücke.
104. Wo de Fofß liet, do ſtiehlt he nit.
105. 'ne Frau kann mehr in de Schlippe ut 'm Huſe dreegen, as de Mann met veer Peere herinföhern.
106. 'n Freeter wet nit geboren, he wet maft.
107. Frigg' din Robers Kind, dann weeft du, wat du finnf, kop din Robers Peerd, dann weeft du, wat du hieft.
108. Friggen un Heidrögen geſchüht fafe ümsüß.
109. Friheit geht vör Geld.
110. We ſif nit fatt freeten kann, kann ſif of nit fatt lecken.
111. Een Frönd in de Noth,
Een Frönd im Dod,
Een Frönd im Rüggen,
Dat find drei gode Brüggen.
112. We te fröndlich is, hiet eenen bedrogen oder well eenen bedreigen.
113. We 'n Forſch ſchlufen well, mot ne nit lange annülen.
114. 'ne ſittende F... denkt vül ut.
115. 'n F... is keen Donnerſchlag.
116. An 'ne grote F... gehört 'ne grote Bixe.
117. He is ſo gapſch, wann he ſo papſch wö, dann könn he preeken.
118. Dem Garen un de Roh, de löpt me fafe to.
119. Fetten Gößen mot me de F... nit ſchmeeren.

120. Siewen Göße, siewen Johr,
Giet 'n Berre, dat wet nit schwor.
121. Wu me de Göße gewünt, so goht se.
122. Je duller gebraut, je beeter dat Beer.
123. We sijn Geld well seihen stuwen,
De mot et anleggen in Immen un Duwen.
124. För Geld kann me den Däwel danzen loten.
125. De Geldsack un de Beedelsack hangt nit hunnert
Johr vör eene Dör.
126. Wo tweerlei Glöwen ligget op een Rissen, do
liet de Däwel midden tüssen.
- Beispiel* 127. Me mot ales tweemol glöwen: eenmol dat et
wohr un eenmol dat et gelogen is.
128. We licht glöwt, wet licht bedrogen.
129. Wann 't Glück bliwen fall, mot me 't nit befüren.
130. Dat Glück mot 'n Mann seiken, nit de Mann
dat Glück.
131. Got is got, ower all te got, dem frupt de Mäise
in de F.....
132. We 't Gut eerwet, eerwet of 't Krut.
133. Wat mi Got giet, mot mi de Däwel loten.
134. Wat me nit hewwen fall, do kehrt em Got 'n
Sinn van af.
135. Wi sijn Got me eenen Dod schüllig.
136. Wi glöwt wohl ale an eenen Got, ower wi eetet
nit ut eene Schüttel.
137. Me kann sif wohl eenes Godes ernähren, ower
nit eenes Menschen.

138. Wann de Hahn op sinen Mistfall steht, hiet he grot Recht.
139. Redliche Hand geht dör 't ganze Land.
140. Tweelf Handweerde, drütteen Unglücke.
141. Wat hangen sall, versüpt nit.
142. Büll Hanne maft lichte Urbeet.
143. Harr-if, Härr-if, Hef-if sind unglife Bröers.
144. Heren Befehl is Knechte Weerk.
145. Strenge Herens richtet nit lange.
146. We mot nit eher Hering ropen, bis me 'n am Steert hiet.
147. Hobökene Lü het espene Kinner.
148. Ik sin 't alleen nit, iß de H... ehr Trost.
149. De 'ne H... sik niemt te Ehren, is 'n Schelm oder well eener weren.
150. H... hülen, Krämerschweeren un Kienkrupen is keenen Heller werth.
151. 'n blind Hohn finnet of wohl 'n Korn.
152. We 't Hexen eenmol kann, verlehrt et nit wier.
153. De möch vül Hei heuwen, we Jedem dat Mul woll stoppen.
154. Klofe Heihner legget manks of in de Nieteln un verbrennt sik de F....
155. Fröh Hengst, fröh Wallach.
156. 'ne olle Henne lät sik nit met Raff locken.
157. 'ne olle Henne giet de fettste Suppe.
158. Heitfendreiers, Dischdeckers sind groter Heren A—leckers, kommt ower lichte in't Spiggebecken.

159. Uffe Hergot hiet allerlei Kostgängers.
160. Uffe Hergot stürt de Böme, dat se nit in 'n Hiemel waßt.
161. Den uffe Hergot well strosen an sinem Lieve, dem giet he 'n Aok oder 'ne Kammerjuffer tom Wiwe.
162. Uffe Hergot verlät keenen Dütschen — wann he me 'n Bietken Lotin versteiht.
163. Ik hüsse di, du hüssest mi, dann sind wi van ale Siden fri.
164. Me löpt ni so met Hosen un Schoh in 'n Hiemel.
165. Wat de Hitten wit halt, dat schmackt en am besten.
166. Wann me hiet, is got sparen.
167. We vör de Hölle wunt, mot 'n Düwel Här heiten.
168. We 't in de Hölle gewunt is, dem is 't keene Pine.
169. De hunnertste Mensch versteht dat Holschenmaken nit.
170. So as me in't Holt röpt, so röpt et herut.
171. Wo me Holt heit, fleiget de Spöne.
172. 'n Holtdeif hiet Got leif, ower he kömmt nit in 'n Hiemel.
173. Kruse Hor, krusen Sinn.
174. All te got is Jedermanns Hundsf
175. Hopetod stierwt nit.
176. Me löpt wohl van Howe, ower nit van Droge.
177. In't nigge Hus treckt selten dat olle Glück.
178. 'n Husfrau is mehr werth as 'ne Geldfrau.
179. An olle Hüser un olle Frauen is alltid wat te flicken.

180. Gedelmann bi Gedelmann, Beedelmann bi Beedelmann.
181. We 'n Annern jagen well, mot selwst metlopen.
182. Wann de Jägers nutet un de Müens muset, dann hiet et Jagen keene Ort.
183. We 'n Gekster utschickt, kritt 'n bunten Vogel wier.
184. We seelig well steerwen,
Gief sin Gut an 'n rechten Gerwen.
185. Jedem dat Sine, dann hiet de Düwel nix.
186. Wann 't dem Jesel te wohl is, geht he op 't Is un terbricht 'n Schofen.
187. Wat tom Jesel geboren is, wet sin Leewen keen Beerd.
188. Wo sik de Jesel eenmol an stöt, do wart he sik tom twedden mol.
189. We sik an 'n Jesel schurt, dem bliwet de Hore dovan an 'n Rock hangen.
190. Wann de Jesel grötter wet as de Stall, dann deit me 'n Stall in 'n Jesel.
191. Me twinget wohl 'n Jesel in't Water, ower nit, dat he süpt.
192. Wat me inbrockt, mot me of utliepeln.
193. Dem de Suge hört, de päckt se an 'n Steert.
194. Irren is menschlich, ower verharren des Düwels.
195. Op old Is früßt et licht.
196. Roe Hor un Gerlenholt wäßt selten op 'n goden Grund.

197. Blijf te Hus un kof dinen Bri, dann kömmt du nit in Teergerie.
198. Een mager Sohr draß noch Keenen an't Dwer schmiten.
199. Suffern öwer vättig un olle Göje sind schlecht te verknusen.
200. Wann sik 'n Junge un 'n Kie begiegent un de Junge nit schmit un de Kie nit bit, dann düeget se ale Beide nit.
201. De Junge wet grot, wär Bar un Moder me dod.
202. Junglü — Spiellü.
203. Wo nix is, hiet de Kaiser sin Recht verloren.
204. De de Kalenner maßt, cetet of Brod.
205. Kalwer binnet me an Stricke, de Lü an Schriften.
206. Je mehr me de Katte strifelt, je högger bört se 'n Steert.
207. Wann de Katte muß, dann miaut se nit.
208. Wann de Katte ut 'm Huse is, danzt de Müse op 'n Disch.
209. Wat van Ratten kömmt, muß gern.
210. Erst Gewinn is Rattengewinn.
211. Me nennt keene Koh bunte, oder se hiet wo 'n Black.
212. 'ne gode Koh söcht me op 'n Stall.
213. De Koh mot dö'r 'n Hals molken weren.
214. De Keih, de 'n Kalwern am meisten nobölket, vergeetet se am eersten.
215. Schwatte Keih giewet of witte Meelke.

216. Et is nit ale Dage Keermiß.
217. An 'ne silwerne Kie sittet sake 'ne beetere Uhr,
as an 'ne gollne.
218. De kleinen Kietel het of Dhren.
219. Wann 't Kind verdrunken is, wet de Bütt todeckt.
220. Dat Kind rüft no de Heerbeerge.
221. Leuwe Kinner frit vüle Nomens.
222. Wann de Kinner tom Markt kommt, freit sik dä
Koplii.
223. Armer Lü Kinner stot ächter de Dör.
224. Vül Kinner, vül Waterunser, vül Waterunser, vül
Seegen.
225. Kinner van Willen sind ünvel te stillen.
226. Kinnerhand is lichte te füllen.
227. We met 'n Klingelbüel ümgeht, mot heel Foher
in de Taschen hewwen.
228. Klein un rein.
229. Op 'n growen Kloß hört 'n growen Pohl.
230. Wo Knoken sind, de düget, do sind of Rüens,
de se müget.
231. We nit kömmt, brukt nit te gohn.
232. We süht cenem wohl vör 'n Kopp, ower nit in
'n Kropp.
233. Wat me nit im Kopp hiet, mot me in de Feite
hewwen.
234. Können un wollen sind Bröers Kinner.
235. Krassen un borgen deit bloß 'ne Tidlang got.
236. Gene Kreihe haect de annere de Dgen nit ut.

237. Eene Kreiße brengt den Winter nit.
238. Wann de Kribbe lieg is, dann schlot sik de Beere.
239. Beeter 'n Kribbelskopp as 'n Döskopp.
240. We't Krüz hiet, de seegent sik.
241. In de Nummerschop schedt sik de Fröndschop.
242. Kumpeni is Lumperi.
243. Wann de Künstler künmt met de Kunst, dann is
de Lepper all met 'm Gelle jut.
244. Wi möt ale met Water kofen.
245. We got koft, kann of got opscheppen.
246. Lang un schlank hiet Vergang,
Kort un dick hiet keen Geschick;
'n Deenken van de Middelmote
De alleene ziert de Strote.
247. Lachen un zimpen hanget an eenen Timpen.
248. Wat me lehrt hiet, dat frietet em keen Brod af.
249. Wat te lat is, is vül te lat.
250. We sik anbot, dem sin Lohn was nit grot.
251. Et is beeter 'n verdorwen Lopen as 'n verdor-
wen Kopen.
252. Leckers sind keene Nehmers.
253. Leigner het korte Beene.
254. De Letzte mot 'n Sack lappen.
255. We löpt hiet schuld.
256. Rifer Lü Krankheit un armer Lü Pannkoken rüft wit.
257. Ut Rinner wet Lü.
258. Et giet allerlei Lü in de Welt: Spiellü un Mu-
sikanten.

*Beispiet
aus dem
Museum*

259. Lot du de Lü bi ehrem Weesen, so blit dine
Breiwe ungeleesen.
260. Rifer Lü Rinner un armer Lü Rinner wet am
besten verpfleeget.
261. Rife Lü het fette Ratten.
262. We lügt, bedrügt.
263. Beeter 'n Lüning in de Hand as 'ne Dutwe op
'n Daf.
264. Lowen un hollen dat döen de Ollen.
265. Wat mehr werth is as 'ne Lus
Mot me opnehmen un brengen't no Hus.
266. We lustert, hiet keen got Gewieten.
267. Mächten is de halwe Arbeet.
268. Mann un Wif is een Lif.
269. De arme Mann mot de Welt ernähren.
270. 'n riken Mann, 'n goden Mann.
271. Wo et Mode es, do got se met Holschen in de
Keerke.
272. Moderarme rift üm de ganze Welt.
273. Modershot is warm,
Of rik, of arm.
274. Sedet Mörken hiet sin Glöwken.
275. Moth hiet Kraft.
276. Et giet wohl 'n Bietken Meih,
Et giet of Beddens un Reih.
277. Meininge sind Schelme.
278. Meiten is 'n Düwelstwang.
279. Te vül melken giet Blot.

280. Wann de Mensch kömmt tom Wieten,
Dann is he half verschlieten.
281. Et leewt vül Menschen in] de Welt, over Got
weet nu.
282. Note is to alen Dingen got, over Meelke kann
me op de Görte nit te vül don.
283. Et is got för 'n Müller, dat de Säcke nit spreekē
könt.
284. Beeter geblosen, as 't Mul verbrannt.
285. We frigget, mot vüle Müler stoppen.
286. 'n drunkenen Mund spreek van Heertensgrund.
287. Wat bitter dem Mund, is dem Heerten gesund.
288. Wann de Mus satt is, is 't Meel bitter.
289. Een Narr hiet jesh annere am Been hangen.
290. Wann me de Nase te hoge dreeget, süht me de
Steene am Weege nit.
291. We alerweegen de Nase herwen well, mot se wo
besch.... terügge trecken.
292. Noth lehrt beten.
293. Wann ennet de Noth,
Kömmt de bittere Dod.
294. De van Noth te Brod kommt, sind de schlimmsten.
295. Een Jeder mot sik met de Keegel krassen, de em
wassen sind.
296. Wat 'ne gode Nietel weren well, de brient fröh.
297. Dat Nigge klingelt, dat Olle rappelt.
298. So nigge, so olt, so warm, so kolt.
299. We vül Nigges inbrengt, brengt vül ut.

300. We nix is un meint sif nix, de is gar nix.
301. Frog min Nober Geck,
De lügt so got as ek.
302. 'n goden Nober is beeter as 'n widen Frönd.
303. Je nöger dobi, je later drin.
304. Nober's Rinner sind ümmer de schlimmsten.
305. Me söcht Nüms ächter 'n Backowen, oder me hiet
fewwer drächter seeten.
306. Me kann vül hören, ehe em 'n Ohr affällt.
307. Dpsteht, de Stie vergeht.
308. Bam Dffen kann me nit mehr verlangen as 'n
Stück Fleisch.
309. Ost un West, te Hus am best.
310. Pennige maft Dalers.
311. We 'n Penning nit ehrt, is 'n Daler nit werth.
312. De tägliche Penning bringt dör de Wand.
313. Wann een Penning an 'n Daler fehlt, dann is
he nit vull.
314. Met 'n liegen Panzen
Is nit got danzen.
315. Wann't op 'n Pastoer reegent, dröpelt et op 'n
Röster.
316. 'n willig Peerd mot me nit öwerdriven.
317. De Peere, de 'n Hawer verdeint, de frit ne nit.
318. Me mot de Peere nit ächter 'n Plog spannen.
319. Wann de Pilen Water seiht, wackelt se met 'm
Ächterdeel.
320. Alle Welt hiet ehre Pine un jeder taßt de sine.

321. Wat vörheer is 'n pipen un packen, is noheer 'n frassen un biten.
322. We hier 'n Blog nit hollen well, mot ne in Holland trecken.
323. An 'n fulen Bohl kann me sik nit stützen.
324. 'n ollen Popirmeeker giet 'n niggem Lumpenfämmler.
325. Et is keen Pott so scheef, et päßt 'n Diefel drop.
326. Probeern is 't Genaueste un loten dat Kleifste.
327. Et is 'n schlechten Bütt, wo me 't Water drin=geiten mot.
328. Wat recht is, mot recht bliwen.
329. Wat dem Eenem recht is, is dem Annern billig.
330. Rikdum kömmt nit an 'n drüdden Gerwen.
331. We vör deetig Johr rit, mot no deetig Johr te Fot gohn.
332. Wann me vam Rothhus kömmt, is me alltid fleifer, as wann me dohen geht.
333. We öwer 'n Rüe kömmt, kömmt of öwer 'n Steert.
334. As de Rüe wäßt, wäßt of de Knüppel.
335. So lange me dat Rüeken foert, wemelt et met 'm Steert.
336. Et steht nit ümmer bim Rüen, wat he freeten fall.
337. Wann me 'n Rüen schmiten well, kann me lichte 'n Knüppel finnen.
338. De biterigsten Rüens het de riterigsten Felle.
339. Et is 'n schwor Stück Arbeit, Ratte un Rüe te Frönne te maken.

340. De Rüens, de harre bellt, sind selten de schlimmsten.
341. Ruhe un Raste is de halwe Maste.
342. Unnen im Sack finnet sik de Reeknung.
343. Et is lichter, 'n Sack vull Flöh verwahren, as
'ne junge Deene.
344. Den me im Sack finnet, den schüttet me ut.
345. Get di satt un holl di glatt.
346. We 'n Schaden hiet, brukt för 'n Schimp nit te
sorgen.
347. Dem de Schoh päßt, de treckt ne an.
348. Je schlimmer de Schelm, je grötter Glücke, je
krümmer dat Holt, je beeter de Krücke.
349. Wann Schelm un Deuwe unennig wet, dann wet
de ehrliche Mann gewohr, wo sine Saken bliwen
sind.
350. De sik schennt, de sik kennt.
351. Kömmt et nit met Schiepeln, dann kömmt et doch
met Diepeln.
352. De eerste Schlag is 'n Daler werth.
353. Schleege dot weh, un bat bi Mensche un Beh.
354. Schleege brengt keene Fröndschoop.
355. De Schlop is de Mann, je länger me 't deit, je
beeter me 't kann.
356. Wat got schmeckt, geht 'n forten Weeg.
357. All te scharp schnitt of nit.
358. Wu du schmeerst, so du söherst.
359. 'n schorwig Schop stiekt de ganze Heerde an.

360. Wann me 'n Schop scheeren well, draf me blos
de Wulle nehmen un nit dat Fell.
361. Wahr di vör 't Schriwen.
362. Selwst is 'n got Krut.
363. Selwst gewonnen, selwst gespunnen, is de beste
Burentracht.
364. Wat me nit singen kann, mot me fleiten.
365. De wohl sittet, de lot sin rücken.
366. Me kann vül sparen, dat nit schadt, un vül ver-
tehren, dat nit bat.
367. Wat me spart, is verdennt.
368. Et spielt sik eher tien arm, as eener rif.
369. Spor wat, dann hiest du wat,
Lehr wat, dann kannst du wat.
370. 'n faste Stie, 'ne gode Stie.
371. 'n rollenden Steen kennt keen Mot.
372. Twee harre Steene molet nit.
373. Dat Glück treckt of in 'n Stall.
374. So Stall, so Beh, so Lü, so Reich.
375. 'ne Stiefmoder mäkt 'n Stiefvader.
376. Stillschwigen is of 'ne Antwort.
377. De Strotte is keen Wiesbom lang, et is me 'n
klein Endken, wo 't got schmact.
378. Wann 'ne Suge im Peerestall geboren wet, is
noch lange keen Peerd.
379. 'ne blinne Suge kann of 'ne Eikel finnen.
380. Wann de Süge satt sind, dann stülpt se 'n
Trog üm.

381. De Sunne schint nit so flor, et kömmt doch 'ne Wolke dovör.
382. Me ietet sik keene Sünne in't Lij.
383. Et hiet ales sine Tid, blos dat Flohfangen nit.
384. Wann de Tid üm is, mot de Mann do^zsin.
385. Tid gewinnen, vül gewinnen.
386. Me kann lange ächter 'n ollen Tun liggen, bis he ümfällt.
387. Wo de Tun sige is, well jeder gern heröver.
388. Beeter 'n Lof as 'n Lof.
389. De Tid is de leste Loflucht.
390. Dien Uhr is Börger's Tid.
391. Wo me met ümgeht, dat hangt eenem an.
392. Umstände verännert de Sake.
393. Umsüß is de Dod.
394. Wann 't Unglück well, kann eener de Finger in de F... terbrecken.
395. Unfrut vergeht nit.
396. Me mot sik nit eher uttrecken, bis me no Berre geht.
- U 397. Bedder hier, Bedder do, blif mi vam Reerssenbom.
398. Beeter 'n magern Verglif as 'n fetten Prozeß.
399. Me kann sik so got verilen as verwilen.
400. Verfahr't is so got as unrecht.
401. Wo du di op verläßt, dat verlät di.
402. Dat is 'n schlechten Vogel, de in sin egen Nest dr...
403. Vül gedon un got gedon könn't selten tehope gohn.

- ✓404. De Bügel, de so fröh singet, frietet de Katte.
- ✓405. Et flücht keen Bügelfen so hoge, et mot op de Erde sine Nahrung seifen.
406. Börmünners, Börplünners.
407. Me weet wohl, wann me weg geht, ower nit, wann me wier kömmt.
408. De frakigsten Wagen holt am längsten.
409. De sif wehrt, behält sin Peerd.
410. Wannen is keen Derschen.
411. Wo 't Water eenmol herflüt, do seift et dat annere Mol wier.
412. Wat if nit weet, mäkt mi nit heet.
413. We nit well, de fall nit.
414. Wat me well, dat kann me.
415. De Welt is 'n dull Dorp, wi het bloß dat Ligger drin.
416. So geht et in de Welt, de Gene het 'n Büll, de Annere dat Geld.
417. Schick di in de Welt oder scheer di herut.
418. No gedon Weerk is got rasten.
419. We 'n böß Wif hirothet, hiet 'n Düwel tom Schwoger.
420. 'n jung Wif giet Tidverdrif.
421. 'n goden Weg ümme is keene Krümme.
422. We finen Willen siet, mot finen Widerwillen hören.
423. Beholl dinen Wind un bloß ne in de Görde, dann verbrienst du di of dat Mul nit.

424. De Wind weiget wohl dicke Röcke, ower nit dicke
Köpfe.
425. Weeke Winter, fette Neerhöwe.
426. Wann de Wiver got goht un de Peere got stoht, ✓
kann de Bur leewen.
427. De Wiver un de Schnecken möt et Hus op 'n ✓
Rüggen dreegen.
428. Wivermächten, Riienhinken un Peereschwetten mot
me nit achten.
429. We de Wohl hiet, hiet of de Duol.
430. De Wahrheit un dat Fett kömmt bowen.
431. 'n Wort mot 'n Wort sin.
432. 'n got Wort finnet of 'n goden Ort.
433. De Wulf frietet of wohl getalte Schope.
434. Manch Gener geht ut, üm Wulle te halen, un
kömmt geschoren wier.
435. Dlle Bunnen heelt schlecht.
436. So manche Worst,
So manchen Pinn,
So manchen Kopp,
So manchen Sinn.
437. Me mot de Wörste nit im Riienstall seiken.
438. Wat dem Genen sine Ule is, is dem Annern sine
Machtigall.
439. Een Ünnerrock treckt mehr as tien Locomotiven.
440. De Schnagel kömmt so fröh an 'n Maidag as
de Hase.
441. Brutlü sind vör Got Ehli.

- ✓442. 'n Bor Ulen het sik grade so leif as 'n Bor
Nachtigallen.
443. De schworsten Klöße wet söhert.
444. Wann eene Koh p . . . , hört de annere 'n Steert op.
445. Morgenstunne hiet Gold im Munde, over Bli in
de F
446. Kücken in de Backen
Hiet 'n Schelm im Nacken.
447. Alles hiet 'n Enne, blos de Worst hiet twee.
448. Giegen 'n Backowen kann me nit anjapen.
449. Wat van Apen kömmt, well lusen,
Wat van Ratten kömmt, well musen.
- ✓450. We sik met 'n Beedler schlät, frit Lüse.
451. Met 'm heeten Bolten strift sik got.
452. Beeter dat de Buf beerst, as dat de Kost ver-
diert.
453. We vörwärts well, mot 'n Dumen stif hollen.
454. Genmol giewen un wier nehmen is schlimmer as
stehlen.
455. Geld, dat dumm is,
Mächt lif, wat frumm is.
456. Dat Glück löpt Dören un Finsters in.
457. Wann 'ne Gos Water süht, dann well se of
drinken.
458. We eenen Groschen spart, hiet twee verdient.
459. Wann de Hahn op sinem Mistfall is, dann
freit he.
- ✓460. Dat Hohn leggt dör 'n Kropp.

461. Een Kind, keen Kind,
Twee Kinner, Spielfinner,
Drei Kinner, vül Kinner.
462. De Suffer set't de Krone op,
Se set't se of wier af.
463. Dat Bügelfen, wat im Körwen is, well geerne
drut, un wat drut is, well drin.
464. We ümmer fröh genug kömmt, kömmt sin Leewen
nit te late.
465. Mancher frit den Hals vull, otwer nit de Dgen.
466. Wat de Gene nit mag, dovan wet de Annere
nit satt.
467. Niegen un niegenzig olle Wiver maft nit eene
Suffer klof.
-

III.

Redensarten.

1. He schlät em wat unner 'n Dumen. (Unterschlägt.)
2. He arbeetet, dat he früst, un ietet, dat he schwettet.
3. Dat is 'n Kerl as 'n F... in de Löchte. (Unbeholfen.)
4. He hiet Knöpe ohne Djen maft. (Hat Falschmünzerei getrieben.)
5. Dat geht grupp di grapp in minen Sack.
6. He kann nix liggen loten, as gleinig Tffen un Müelensteene.
7. He hiet et im Griep, as de Beedler de Lus.
8. So di nit in dinen Holschen p..... (Seide kein Einmengen in deine häuslichen Angelegenheiten.)
9. Dat is 'n Himpamp. (Verwickelte Sache.)
10. Dat hält van tweelf Uhr bis Middag. (Gar nicht.)
11. He is ankommen, as de Suge im Judenhus.
12. Et fällt em in, as 'm Rücken dat M.....
13. Et is so vül, as wann 'ne Roh 'ne Elberte schluckt.
14. Met dine Knochen kann't noch de Beeren affchmiten. (Ich werde dich überleben.)

15. Du fürst mi keenen Düllen an 'n Kopp. (Du täuschest mich nicht.)
16. Dat Fell is em te kort, wann de F... togeht, geht dat Mul open. (Von einem Schwächer oder einem solchen, der den Mund nicht schließt.)
17. Em hängt de Magen op eene Sit. (Hat Hunger.)
18. Et geht em an de Nieren.
19. Mat Keegel met Köppe! (Bündigen Vertrag.)
20. He kift met eenem Dge in den Hiemel un met 'm annern in de linke Westentasche. (Frömmter.) *spielt!*
21. Dat is sovül as 'n Brust in de Fust. (Geringfügig.)
22. Dat sind Ringelduven. (Selten.)
23. He lät Keiven got Mos sin. (Läßt es gehen, wie es geht.)
24. He rüft Müse. (Bittert Unrath.)
25. He geht op 'n Steerkenhannel. (Freit.)
26. He is met Sipp un Sapp wegtrocken.
27. He lät nix te Potte brennen. (Nichts umkommen.)
28. De Deene geht et Mul, as wann se 'n Stück van de Bilensf... freeten härr. (Schwächt gern.)
29. He hiet mehr Schleege kriegen, as 'n Fesel in Unna.
30. He wäkt as 'n Kohsteert. (In die Erde.)
31. De Fesel hiet ne ut de Wand schlagen. *unehelich geboren*
32. Et is so warm, dat de Kreihen op 'n Tun japt.
33. Dat is 'ne vertrackte Sake. (Verwickelt.)
34. He hiet 'ne gode Utgawe. (Hednergabe.)
35. Lot di mit verblüffen. (Irre machen.)

36. He hiet de Afkehr kriegen. (Kündigung, auch: ist abgewiesen.)
37. Se is am annaken. (Ist gesegneten Leibes.)
38. Du büßt 'n Baaskerl.
39. He is van sik bedon. (Eingenommen.)
40. He hiet sik bedrölen loten. (Verleiten lassen.)
41. De kann 't got beseggen. (Nuseinander setzen.)
42. Et is mi ganz blömerant. (Schwindelig.)
43. Ik kann 't van buten. (Auswendig.)
44. Dat fall de Döker wieten! (Das soll der Teufel wissen!)
45. Dat is mi te dünne to. (Ist nicht der Rede werth.)
46. He hiet 'n Briekel im Kopp. (Bildet sich etwas ein.)
47. He is ferm. (Tüchtig.)
48. He hiet Flißen im Kopp. (Macht gern Späße.)
49. Holl di fucht! (Sei tapfer!)
50. Holl di fucht as 'ne Rinnerhose! (Scherzhast: Sorge, daß du keinen Durst leidest.)
51. Dat is 'n Göffel van 'ne Deene. (Ist ungeschickt.)
52. He mot jeden Dag sinen bloen Tweern hewwen. (Schnaps haben.)
53. He sittet lange schmeerig. (Es geht ihm gut.)
54. Dat is 'n Hergotskufen. (Ein Tölpel.)
55. He hiet 'n Bit op mi. (Grollt mir.)
56. Ik sagt em placks vör 'n Kopp. (Sagte es gerade aus.)
57. Dat is mi rips gohn. (An der Nase vorbei gegangen.)

58. Do hiet he Schlag to. (Geschick.)
59. Dat is de unrechte Geitling. (Gefährlicher Mensch.)
60. He is im Gosehiemel. (Ist bewusstlos.)
61. He kritt de Paßporte. (Passe-port; Laufpaß.)
62. Dat sind Sproranzeln (Sparenzeln). (Hochtrabende Einfälle.)
63. He sittet op 'm Peere, as de Kniptange op 'm dullen Rüe. (Ungeschickter Reiter.)
64. Se is dör 'n Mai kommen, as de Katte dör 'n Märt. (Verliebt.)
65. Lot 't jusen. (In Sauss und Brauss gehen.)
66. Van Dage het wi mol 'ne Ape utnommen. (Bergnügen gehabt.)
67. Dat kann me ohne Küren nit seggen. (Darüber spreche ich nicht gern.)
68. Dat mot me fleiten. (Darf man nicht laut sagen.)
69. Billichte! (Oder auch nicht.)
70. Go no Peesebiek un lehr de Göse p..... (Rath für Jemanden, der nicht weiß, was er thun soll.)
71. He is so arm as Hiob.
72. De Knecht woll sinen Bur eergern un at nit. (Schadete sich selbst.)
73. Morgen bäckt Teewes (Matthäus), dann kritt du 'n Pläsken. (D. h. niemals.)
74. He is 'm Düwel ut 'm Tornister sprungen. (Schlechter Gesell.)
75. He hiet 'n Klößken am Been. (Ist verheirathet.)
76. He löpt met 'm Höltken herüm. (Hat einen Sparren.)

77. He is met 'm Helm geboren. (Hat Glück.)
78. Den Kopp im Hiemel un de Beene in de Drite.
(Blänemacher.)
79. Dat Dge is grötter weest as 't Mul. (Von einem
Begehrlichen.)
80. He is so schön as 'ne junge Meerkatte. (Häßlich.)
81. De Deene is met de Göse utbrot. (Steht der
Mund nicht still.)
82. Se is so bunt as 'ne Gekster. (Putzjüchtig.)
83. Dat Ei is kleiker as de Henne. (Von überflugen
Kindern.)
84. Seg: sipp, dann geht di 't Mul to. (Zu einem
Schwäger.)
85. He is bekannt as 'n bunten Kie.
86. Et is noch vül Kalffleisch dran. (Ist noch nicht
geseht.)
87. He mäkt 'n Gesicht as 'ne Katte, de 't donnern
hört.
88. Se is 'n Kieken. (Ungeschicktes Frauenzimmer.)
89. Et geht em as 'n Kuckuck: he röpt sinen eegenen
Nomen ut. (Lobt sich selbst.)
90. He liet met 'n Gösen im Prozeß. (Bekommt bald
einen Bart.)
91. He sittet op 'm Peere, as de Forsche op 'm Tun.
(Ungeschickter Reiter.)
92. He is so grof as Bohnenstroh.
93. He sittet do, as wann he Eier utbreien woll.
94. He kömmt met 'm Mostert, wann de Worst op is.

95. He geht in de Reiven. (Stirbt bald.)
96. Et kömmt as 'm Dffen de Meelke.
97. He hiet de Beene noch nit unner Annermann's Disch jat. (Ist noch nicht von Hause gewesen.)
98. All wier Geld, wovan de Frau nix weet!
99. He hiet jovül Geld, as de Bedde Hor. ✓
100. He süht ut as 'n Pöttken vull Düwels. (Grimmig.)
101. He süht ut, as wann he keene fif tellen könn. (Schaafsgezicht.)
102. He kann nit mehr öwer 'n Bort spiggen. (Ist betrunken.)
103. He is an de eerste Leige nit borssen. (Hat schon mehr gelogen.)
104. He is hartliwig. (Giebt nicht gern Geld aus.)
105. Dat geht buff, baff. (Uebereilig.)
106. Se hiet de Büre an. (Die Frau hat das Kommando.)
107. Butter bi de Fische! (Geld her!)
108. Se dr... Ale op eenen Hop. (Halten zusammen.)
109. Nu wo't, dat di niegen un niegenzig Donnerfels in 'n Nacken schleigen, dann jost du wohl vörankommen. (Zu einem säumigen Esel.)
110. He driegt op twee Schullern. (Hält es mit beiden Parteien.)
111. Dat is so fast as Düöp'm (fest wie Dortmund).
112. Dat he'f van Morgen all don, as sik de Katte de Dgen noch nit utleckt harr. ✓
113. He hiet 'ne dröge Leewer. (Hat beständig Durst.)

114. Du meinst ok, usse Hergot hedde Heerm, nee, he het leuwe Her. (Du stellst unchristliche Forderungen.)
115. Dat geht ächten ut, as de Hahn kraffet.
116. He hiet de hültene Büxe an. (Ist am predigen.)
117. He hiet natte Feite kriegen. (Ist betrunken.)
118. He hiet ümmer för 'n Daler Dorst, wann he 'n Groschen in de Tasche hiet.
119. Dat is 'n gemeinen Menschen. (Ist leutselig, herablassend.)
120. He is nit so dumm, dat et em am eeten schadt.
121. Ik well di Genen opspielen! (Ich werde dir einen Streich spielen!)
122. He dügt in de Wulle nit. (Ist ein Taugenichts.)
123. Ik well di mol wier 'n Steen in 'n Weeg leggen. (Hilfreich sein.)
124. Dat is nit Fisch, nit Fleisch.
125. He frietet so lange, bis he 't met 'm Finger tassen kann.
126. He glift em, as wann he em ut 'm Mul krogen wö.
127. He is so geschickt, as 'n Feser op 'n Brumenbom.
128. We di glöwt un dat Berre verköft, kann met de F... op Stroh schlophen.
129. He glift mehr 'm Spizbownen as 'm Krammetsvogel.
130. Et geht bi em van de Hanne in de Lehne.
131. He hiet so vül Schullen, as de Budel Hor.

132. He lügt, dat de Sterne wackelt.
133. He hiet sik frükürt. (Er hat soviel gesprochen und viele dumme Streiche gemacht, daß von einem neuen Streiche seinerseits nicht mehr viel Aufhebens gemacht wird.)
134. He lät Godes Water öwer Godes Land lopen.
135. De ollen Wiver schüttet de Berren ut. (Es schneit.)
136. He weet van keen tüten un blofen. (Ist unwissend.)
137. Du sühst schön ut, din Bild möch ik wohl op 'n Pipenkopp herwen. (Ironisch!)
138. He schlät dono, as de Blinne no 'm Düppen.
139. Dat is met de heete Nodel maft.
140. Et geht em as de Ule, he kann 't Licht nit verdreegen.
141. He blit bi sine Worde, as de Hase bi de Trummel.
142. He hört de Flöhe hosten. (Ist überflug.)
143. Junge, wat schwettst du! (Was bist du in Verlegenheit!)
144. Ik kenne ne so got, as wann't ne in de Ripe dreegen härr.
145. He hiet vam leiven Got 'ne Dhrfige kriegen. (Ist vom Schlaganfall betroffen.)
146. Wann usse Hahn 'n Ei liet, fast du 'n Rücken herwen.
147. Se hiet op jeden Teewen 'n Musifanten. (Ist tanzlustig.)
148. Et is noch nit Matthäus am leßten. (Ist noch nicht verloren.)

149. Bloss mi op 'n Kopp! (Laß mich in Ruh!)
150. Et geht 'm de A... met Grundis. (Dat Angst.)
151. Et is 'm eendon, wu de Koh het, wann se me Meelke giet. (Er betreibt jedes Geschäft, woran er verdienen kann.)
152. Dat is keene Grotebohne werth.
153. He kömmt van de Hunnert in de Dufend.
154. Dat is keen Evangelium.
155. He söcht de F... un sittet drop. (Ist zerstreut.)
156. Di brukt me nit te weigen. (Zu einer Schlafmütze.)
157. Ik hef ne am Schlawitt friegen. (Festgenommen.)
158. He rüft no de Schüppe. (Wird bald sterben.)
159. He hiet wat vör 'n Dumen te schuwen. (Ist wohlhabend.)
160. Se hiet wat in de Meelke te brocken. (Ist wohlhabend.)
161. He hiet sik 'n Börgermesterbuk anfreeten.
162. He is unner 't olle Issen gerohn. (Alter Hagestolz.)
163. He lät sik 'n Birstock op 'n Kopp scheerpen. (Ist ein Geizhals.)
164. He lät sik 'n Worm ut de Nase trecken. (Ist geizig.)
165. He is noch nit dröge ächter de Dhren. (Grüner Junge.)
166. So grot is usse gröttste Diffe! (Zu einem Schläfrigen, der sich reckt.)

167. He hiet sin Schöpfen im Drögen. (Er lebt in guten Verhältnissen.)
168. He is granatenvull.
169. He is so vull as 'ne Ule.
170. He is störtedick.
171. He hiet de R... vull.
172. Dat is 'n Supstengel.
173. He is 'n Blöser.
174. Se het ne för 't Läppfen. (Narren ihn.)
175. He is so gris as 'ne olle Sprähe.
176. He schennt as 'n Krüppel.
177. He is so schro as 'n Pinn. (Sehr mager.)
178. Tütterütütt met 'ne Henne no 'm Dffen. (Brah-
lerei.)
179. Wost du mi eiven? (Zum Besten[?] haben.)
180. He is so besopen, he süht 'n Hiemel för 'n Dudel-
sack an.
181. Ik weet wohl, wat ik drive, wann't 'n Tessel vör
mi hetwe.
182. Ik danke of! Ik well di mol wier oppassen,
wann du Brut büst.
183. Dat is 'n finen met growe Opschleege.
184. Dat doch dem Düwel in't Mos nit.
185. De Lü het keen got Holt am Troge.
186. He kann noch keenen Häring van de Röstter bören.
187. He hiet 'n Gewieten as 'n Möllersack.
188. Et geht van de Hand op 'n Tant.
189. Et hält van de Besspertid, bis de Haushner opfleiget.

190. He is so ilig as 'n Schlipsteen, de in siemen Johr nit schmeert is.
191. De weet van Got keen Led.
192. He hiet 'n fetten Imen schnien. (Gutes Geschäft gemacht.)
193. De Deene hiet een Tssen astreen. (Hat die Unschuld verloren.)
194. He is so vuller Kumplemente, as de Buck vull R
195. He is van de Kar fallen. (Unehelich.)
196. Op dat Meß kann me no Köln rien. (Ist stumpf.)
197. Ik weet dem Lipel keenen Stiel. *(Form h. Freier)*
198. He schreit as 'n Leerspecht.
199. He geht dodör, as 'ne Koh dör 'n Niewel.
200. He mäkt et as 'n Küe, un schliept dat Stück Fleisch eerst dör de Drite, ehe 't freetet.
201. He hiet Schüppen an de Finger, he könn wohl sinen Beßvar ut de Erde krassen.
202. He geht doheer as de Küe no de Hochtid.
203. He geht domet üm, as de Suge met 'm Beedelsack.
204. Dat geht van de Schüetel op 'n R
205. Ik well mi keene Schmiele dör de Nase trecken loten.
206. De Wind geht öwer de Stoppeln, me hört de hültenen Klocken. (Dreschen.)
207. He is so wise, he hört de Peere im Water hausten.
208. He sittet dotüschen, as de Ule tüschen Kreihen.
209. Dat kann di de Rhin nit wier afwaschen.

210. Wat billet sik 'ne Sitte in, wann se ächter de Siege sittet.
211. He hiet 'n Wort as 'n Linnenfrämer.
212. Et is me 'n Knick un 'n Stot.
213. He sperrt sik, as wann Kaiser's Ratte sine Richte wö.
214. So Gener fall no jung weren.
215. He schlät drop as 'n Hesse.
216. He hiet sik in 'n Knüpp fört. (Er hat sich drin zugesprochen.)
217. Se hiet 'n Techtelmechtel. (Heimliche Liebshaft.)
218. Et kost em fik Finger un 'n Griep.
219. Dat is 'n dick Ei, ower et biestet noch as 'ne Karthaune. (Große Freundschaft.)
220. Ik kenne di wohl: din Moders Broer is 'n Bull-
offe weest.
221. Et breennt twee Lampen, et is 'ne Brut im Huse.
222. Dem geht de Bort, as de Sitte te Micheel. (Am ersten Tage auf der Weide.)
223. He fällt doröwer heer, as de Buck öwer de Ha-
werfiste.
224. Bam Balken op' de Hille. (Auf den Esel ge-
kommen.)
225. He is te dumm, met 'm Desel te danzen, wann me em of 'n Steert in de Hand deit.
226. Wann du danzen kannst, well ik di spielen. (Zum Ankläger.)
227. Wo de dumm is, kann em 't Fell me weggohn.

228. He deit as de Dulle.
229. Sin Bar is im Häcksel verdrunken. (Unehelich.)
230. Dat is 'n rechten Görtenteller. (Kleinlicher Mensch, Filz.)
- ✓ 231. Dat is nit Fofß, dat is nit Hase.
232. Van dem fall ik wohl nix frigen, de fall mi wohl im ewigen Leewen doför lusen meiten.
233. De Knüppel liet bim Rüen. (Er ist gezwungen.)
234. Dat geht öwer de Körwe. (Ist übertrieben.)
- ✓ 235. Dat Meß schnitt so scharp, as 'n doen Rüe bit.
236. He mot wier Hor hewwen van dem Rüen, de ne gistern bieten hiet. (Einen Ragenjammer nach dem homöopathischen Lehrsatz: Similia similibus furiren.)
- ✓ 237. He is so bange, as 'ne Gernote im Pott.
238. Se is 'ne Angeltrine. (Leichtfertiges Frauenzimmer.)
239. He baselt doheer. (Geht gedankenlos zu Werke.)
240. Dat het bat. (Das hat geholfen.)
241. Em plogt de Welldage. (Es geht ihm zu gut; er wird übermüthig.)
242. Du kannst mi mol van ächten bekifen.
243. He het sik wier bekrabbelt. (Er ist wieder empor gekommen.)
244. Du büßt de Belämmerte. (Betrogene.)
245. Wi sind op de Bisterbahn. (Irrwege.)
- ✓ 246. De is so grof as Böfenholt.
247. Den hef ik öwer diefelt! (Die Meinung gesagt.)

248. Dat is 'n Dreihörigen. (Widerspenstiger Mensch.)
249. Se is te ritve. (Zu verschwenderisch.)
250. Se hiet de Fackschörte an! (Von einem Frauenzimmer, das sich viel auf der Straße umhertreibt; facken = umhertreiben.)
251. He is faige. (Er fühlt, daß er bald stirbt.)
252. He is fis. (Er läßt Speise und Trank stehen, sobald sich darin das Geringste findet, was gegen die Keulichkeit verstößt.)
253. Dat is 'ne Flemme! (Eine üppige Dirne.)
254. Dat is 'n Fürmüser! (Eine Dirne mit außergewöhnlich rothen Wangen.)
255. Du büst 'n Holschenhinnerk. (Tölpel.)
256. Dat giet 'n Hümmelken. (Eine verdrießliche Sache.)
257. He süht so kiviig ut de Dgen. (Schelmisch.)
258. He hiet et knustendick ächter de Dhren.
259. Dat was 'ne klaterige Geschichte. (Erbärmlich.)
260. Mi puppert dat Heert vör Freide.
261. Dat was me so 'n Wupplich. (Im Handumdrehen.)
262. Et is 'n Allmanns-Frönd.
263. Do fall mi doch 'ne Ape lusen.
264. He schmeert em Honig üm 'n Bort.
265. Holl di fucht, ower p.. nit in't Berre!
266. De Pipe steht güst.
267. So frögt me 'n Bur de Künste ut.
268. He lacht as 'n Bur, de met de Mistgaffel kietelt wet.

269. He hiet de Spendeerbüxe an.
270. Dat is nix, min Dochter, de Kerl niemt di nit.
271. He schweert dem Düwel 'n Been af.
272. Dat was anno Gen, as de Düwel noch jung was.
273. De un de Düwel sind in eener Nacht jung woren.
274. He hiet et för 'n Appel un 'n Ei kofft.
275. He sittet do, as wann he Eier utbreien woll.
276. Dat is 'n Windei.
277. Dat is hier 'ne schmächtige Heerberge.
278. Mak mi keene Faksen!
279. Do leckt he ale Fiwe no.
280. Holl di am freeten, et is ales Godesgawe!
✓ 281. He springt herüm as 'n Hahn, dem de Kopp af is.
282. Ik seih ne leiver van ächten as van vörn.
283. Do is Hack un Mack bineen. (Krethi und Plethi.)
284. Dat wellt wi mol verhackstücken. (Besprechen.)
285. He süht ut as 'n bep..... Lüning.
286. He is so oprichtig as 'n Rohsteert.
287. He weet vörn nit, dat he ächten lewt.
288. Wat mot me sik queelen, ehe me Besvar wet!
-

IV.

Folkslieder und Reime.

1.

Es waren einmal zwei Knaben,
Die hatten ein Mädchen so lieb,
De Gene was 'n Schieper, rieper, rieper,
De Annere was dem Amtmann sinen Jung.

Sie thät die Mutter fragen,
Wen sie wohl nehmen sollt,
So du den Schieper lopen
Un niem den Amtmann sinen Jung.

Der Schiffer, der thät weinen
Als er Abschied von ihr nahm,
De Düwel fall di halen,
An dinem Hochtidstag!

De Düwel quam geritten
Auf ein schloweißes Roß,
Tanzt dreimal in die Kunde
Und fuhr mit ihr zum Fenster hinaus.

1 — 2 — 3! Jub!

2.

Wat steht an ussem Miste?
Röseken schallop!
'n Bom met Hasenüiten,
Röseken schallop, schallop,
Röseken schallop.

We sall de Rüte plücken
Röseken schallop!
Dat sall jo N. N. Rasper don,
Röseken schallop, schallop,
Röseken schallop.

We sall em doto helpen?
Röseken schallop!
Dat sall jo N. N. Fike don.
Röseken schallop, schallop,
Röseken schallop.



3.

Johännstken op 'n Schotsteen sat
Un slichte sine Schoh,
Do kam so 'n wacker Meeken
Un keek em nieglif to.

Süh, Meeken, wann du friggen woßt,
Dann frigge du an mi,
Ik hef 'n blanken Daler ok,
Den well ik giewen di.

O niem ne nit, o niem ne nit,
He hiet 'n scheewen Faut.
De Daler maakt, de Daler maakt,
Dat ik ne nehmen maat.

4.

Hiet kommt de Heren ut Nonafi,
Hetsja fifilatzius!
Wat wellt de Heren ut Nonafi?
Hetsja fifilatzius!

Se wellt de jüingste Dochter herwen,
Hetsja fifilatzius!
Wat fall de för 'n Brüdgam herwen?
Hetsja fifilatzius!

Dat fall de Künig van England sin,
Hetsja fifilatzius!

It siemen Döchter kommt herbi!
Hetsja fifilatzius!
Wellt seihen, we de jüingste si,
Hetsja fifilatzius!

Nu nehmt de jüingste an de Hand!
Hetsja fifilatzius!
Un reist domet no Engelland!
Hetsja fifilatzius!

Ik nehm de Brut an de rechte Hand,
Hetsa fifilatzius!
Un söher se in min Baderland.
Hetsa fifilatzius!

5.

Solo: Lot us singen dat nigge Leid, nigge Leid, nigge Leid,
Wat in N. N. is passeiert,

Chor: Vam Pastor sine Koh —
Triala, Triala, vam Pastor sine Koh ja ja.
Vam Pastor sine Koh.

Gestern was se noch gau un krall,
Van Morgen lag se dod im Stall,
Uffe Pastor sine Koh. Triala zc.

De Köfche hiet 'n Diepel schon,
De koft sik frische Bullichon
Vam Pastor sine Koh. Triala zc.

„O Moder, wat find de Worteln nett!“
„Jo, Junge, dat deit dat Nierenfett“ zc.

De Deenens, de stönnen wohl ächter de Bütt,
Se strien sik üm den Nierentitt zc.

De Blage keef dör 't Schlütellof,
Holt Mul, krist Peeperpothast of zc.

De Köster leip de Mür entlang,
He harr den ganzen Rüggenstrang zc.

De Köster hiet sik ganz vergeeten,
He hiet 'n Pansen op 'n Mistfall schmeten zc.

De Börgermester dick un eitel,
De kreeg 'n groten Tubaksbeitel zc.

De Katte leip de Trapp herop,
Se krafft dat Heern wohl ut 'n Kopp zc.

De Kue, de sprang wohl öwer den Hagen,
He harr de ganze Wamm im Magen zc.

Un de strenge Her Schandarm,
De kreeg 'n fulen Achterdarm zc.

De Schnider harr met de Gicht so 'ne Last,
He mäkt ut 'm Steert 'n Berrequast zc.

Börgermesters Schriwer kreeg ot wat,
Mof sik vam Horn 'n Dintenfatt zc.

De gnädige Frau mof gern Parad',
Se streek in 't Hor de Markpomad' zc.

D wat schmacken Kathrin seite,
Met Schelee de schmorten Feite zc.

Bi dem Werth lag in de Bunge,
Lange Tid de dicke Tunge zc.

De Schosterjungs dot heertlich leed,
Dat ut dat Fell me Reimens schneet zc.

'n olle Ratte fund met List,
De beiden Dgen op 'n Mist zc.

De Scholemester schlog so stark,
He frat dat fedde Rüggenmark zc.

Bernhard de sik of nit heermen,
Mok sik Bitschen ut de Deermen.

Lehrers Frik mäkt Musik gern,
Niemt tom Blofen dat twedde Hörn.

Dat Heern, wo de Verstand inseeten,
Gaf me 'n unwis Mensch te freeten.

Bersickert wor se för'n Luggedor
Un den kreeg de Her Pastor.*)

6.

Hüppelpüpp op eenen Bein
Ik moch min' Moder de Göse hein,
Op 'n breen Dike,
Do kam de Zuffer Schlife
Un nahm mi 'n besten Ganten af
Den et tüschen dem Troppe gaf.
Do kam min Moder Engel
Met dem dicken Prengel
Und drügete mi so hart te schlon,
Do drügete ik ehr so wit te gohn.

*) Von diesem Liede existiren noch mancherlei Varianten.

Do leip ik bis no Wiesel
Un kofste mi drei Jesel.
Den eenen den bereet ik,
Den annern den beschreet ik,
Den drüdden nahm ich an de Hand
Un trock domet no Brobant,
Brobant was verschloten,
De Schlütel was terbroken.
Wu söf wi den nun wiermaken?
Met Steenerkes, met Beenerkes,
Met allerhand nette Saken,
Wef wi ne wier maken.

7.

De Schnider woll no Warren gohn,
Do kam he vör de Henuendör.
Henne, wat giest du mi doför?
Ik gief di minen Bipp doför.
Hennen-Bipp,
Schnider-Bipp,
He! den bunten Rock hef ik.

Do kam he vör de Hahnendör.
Hahne, wat giest du mi doför?
Ik gief di minen Kamm doför.
Hahnen-Kamm,
Hennen-Bipp,
Schnider-Bipp,
He! den bunten Rock hef ik.

Do kam he vör de Schrutendör.
Schrute, wat giest du mi doför?
Ik gief di mine Schnörgel doför.
Schruten-Schnörgel zc.

Do kam he vör de Bilendör.
Bile, wat giest du mi doför?
Ik gief di minen Quack doför.
Bilen-Quack zc.

Do kam he vör de Hittendör.
Hitte, wat giest du mi doför?
Ik gief di minen Bort doför.
Hitten-Bort zc.

Do kam he vör de Hasendör.
Hase, wat giest du mi doför?
Ik gief di minen Danz doför.
Hasen-Danz zc.

Do kam he vör de Fofsdör.
Fofß, wat giest du mi doför?
Ik gief di minen Steert doför.
Fofß-Steert zc.

Do kam he vör de Sugedör.
Suge, wat giest du mi doför?
Ik gief di min Gequit doför.
Suge-Gequit zc.

Suge-Gequit, Fofß-Steert, Hasen-Danz, Hitten-Bort, Bilen-
Quack, Schruten-Schnörgel, Hahnen-Kamm, Hennen-Wipp,
Schnider-Wipp, he! den bunten Rock hef ik.

~~~~~



8.

Chor: God'n Dag, Bur, in de Stadt.  
God'n Dag, Bur, in de Keermißstadt.  
Heiffa, vivat, Keermißstadt,  
God'n Dag, Bur, in de Stadt.

O, Bur, wat kost din Hei?  
O, Bur, wat kost din Keermißhei,  
Heiffa, vivat Keermißhei,  
O, Bur, wast kost din Hei?

Bur: Min Hei, dat kost 'ne Kron,  
Min Hei dat kost 'ne Keermißkron zc.

Chor: O, Bur, dat is te dūr,  
Dat is te dūr in de Keermißstadt zc.

Chor: O, Bur, nu seik di 'ne Frau,  
O, Bur, nu seik di 'ne Keermißfrau zc.

Bur: Dat is mine leitwe Frau zc.

Chor: O, Bur, wat 'ne schöne Frau zc.

Chor: O, Bur, nu seik di 'n Kind zc.

Bur: Dat is min leitwet Kind zc.

Chor: O, Bur, wat 'n schönest Kind zc.

Chor: O, Bur, nu seik di 'n Knecht zc.

Bur: Dat is min leitwen Knecht zc.

Chor: O, Bur, wat 'n schönen Knecht zc.

Chor: O, Bur, nu seik di 'ne Magd zc.

Bur: Dat is mine leiwe Magd zc.

Chor: O, Bur, wat 'ne schöne Magd zc.

Chor: Nu gieft dem Bur 'n Schup,  
Nu gieft dem Bur 'n Keermiſſchup,  
Heiffa, vivat, Keermiſſchup,  
Nu gieft dem Bur 'n Schup.

9

It Narren fikt dat Bild do an  
Un frit et nit bineene,  
Wat do de Strang bedüen kann,  
Me jovül Arms un Beene.  
So lustert: 't is 'ne Narrerie  
Van Biekem un de Börgerie,  
O jerum, jerum, jerum!

De Bütt te Biekem was mol vull  
Van Öjerie un Muede,  
Moch pütten, we do pütten wull,  
Et kam do nix te guede.  
De Möers woren endlich wahn  
Un schnauden den Börgermester an.  
O jerum, jerum, jerum!

Is dat us of 'ne Dbrigkeit,  
Wat helpt us all dat Stoken,  
Wann usse vulle Bütt nit geiht,  
Wu könnt wi Koffee koken,  
De Muede un de Gosedreck,  
De supt it selwst it olle Geck.  
D jerum, jerum, jerum!

De Börgermester trock de Dhren bi Kopp,  
He reip den Roth bineene,  
Se säten un studeerten drop,  
Van acht Uhr bis no eene.  
Wu schafft wi me de Drit herut  
Et geht us sin leewen Dag nit gut.  
D jerum, jerum, jerum!

Roth Schleef, de sprak mi dücht et göng,  
Wann wi 'n Tropp Mannslü nähmen,  
Un een sit dann an annern höng,  
Bis se no unnen kämen.  
Do schreiten ale in 'n Saal  
Wahrhaftig, et geht, de Donner hal!  
D jerum, jerum, jerum!

Un as se't sagten, mokens 't glif,  
Börgermester un de Röthe,  
De Biekemer Börger stellten sit,  
För Geld un gode Wörte.  
Hans Bugelnest kam bowen an,  
't was openbor de stärkste Mann.  
D jerum, jerum, jerum!

Un as nu do de ganze Strang  
Hong in 'n Bütt herunner,  
Do woren Hans de Arms te lang;  
Et was of gar keen Wunner.  
Seg, Mike, goh no 'n Höcker hen  
Un hal mi eenen bloen Twern.  
D jerum, jerum, jerum!

Dat Wis, dat leip im vullen Trot,  
Hans konn kum Dhm me kriegen,  
„He, Junges, holt ink fast, ik mot  
Es in de Hanne spiggen.“  
He deit 't, un eh he 'n Bom wier poek,  
Do laggen all' in 't deipe Lof.  
D jerum, jerum, jerum!

10.

O, Greete, wat hef ik do geseihn  
In een so 'ne grote Stadt am Main,  
Do sik es in de Keerk ingohn,  
Um so wat ut de Schur te stohn.

Dat was 'n Hus so grot und lang,  
As usse lütte Keitwenkamp,  
Dat was 'n Hus so lang un krumm,  
As usse lütte Gardentun.

Do keek 'n Mann ut de Tunn' herut,  
De Mann de sog so fröndlich ut;  
He künde sik fast mei un af,  
Was Rümmez, de em Antwort gaf.

Do kam of noch so 'n dicken Här',  
Ik dach of dat us Amtmann wär',  
Ik dach of, Water süpst du nit,  
Süß wöfst du of so dicke nit.

Do kam of noch so 'n annern Mann,  
De harr 'n Büel met Glöckses dran,  
Se stippten all' met 'n Finger drin,  
Ik stippte of met minen drin.

Do sat 'ne Frau bineewen mi,  
De sag: „D, Mann, wat kiket J'?“  
„D, Frau, ik kik mi mei un blind,  
Ik wet nit, wat för Lü hier sind.“

De kupernen Piben gongen so fin,  
As usse Hipp un usse Schwin,  
Op eenmol fongen se ale an,  
As wören se ale dull un wahn:

D, du olt Flintenschlot,  
Alles geht fort,  
Alles geht fort un klein,  
So wat hef min Veewen nit sein.

---

11.

Wo mag dann wohl min Kristian sin,  
In Rußland oder Polen?  
Ik woll mi wohl den leitwen Schatz  
Met mine Thränen holen.  
Keen Dag vergeht, ik denke dran,  
Ik denk an minen Kristian.  
Heidelemtemtem, Heidelemtemtem,  
Heidelem — tem, tem, tem, tem.

Do hängt de Büxe an de Wand,  
In usse Frau ehre Kammer.  
Keen Noth, dat je geht tom Berkop  
Dat wör of schad' un Jammer.  
Un seih ik mi de Büxe an,  
Denk ik an minen Kristian.  
Heidelemtemtem zc.

Un op den Kloß do döen wi  
Des Dwends fake juppen,  
He küßde mi, he dä mi so,  
Ik leit mi of betuppen.  
Un seih ik mi den Kloß wohl an,  
Denk ik an minen Kristian.  
Heidelemtemtem zc.

~~~~~

12.

Wann Pinfsten is, wann Pinfsten is,
Dann schlacht min Bar 'n Bock,
Dann danze ik, dann danze ik,
Dann flügget mi de Rock.

13.

Heermen, schlo Deermen,
Schlo Piben, schlo Trummen!
De Kaiser well kummen,
Met Stangen un Prangen,
Well Heermen ophangen.

14.

Johännsten treck din Wämsten an,
Et geht nu drop los:
Drei Dage Dickemeelke,
Drei Dage Worst.
We Win un Beer im Keller hiet,
De lit noch keenen Dorst.

15.

Pinfstfoß alleene
Met dine scheewen Beene,
Met dinen scheewen, scheelen Kopp,
Wann annere Lü no de Keerke got,
Stehst du Pinfstfoß op.

16.

Kaline, Kalane,
Wat gackelt de Hahne,
He sit op de Line
Un röpt: Kaline.

Kaline, Kalane,
Wat gackelt de Hahne,
Met siewen Suldoten,
Kann 't Friggen nit loten.

17.

Etol, Etol!
Minen Korf is schletvoll,
Wann min Korf nit schletvoll wö,
Dann reip ik of nit: etol.

18.

Tuck, tuck, tuck, min Heihneden,
Wat deiste op ussen Hof,
Blückst mi ale Bleimkes af,
Mäckst et gar te grof.

19.

Sippe, Sappe, Sunne,
Mine Moder is 'ne Nunne,
Min Bar is 'n Bape
De woll 'n Pipken maken,
Dat woll em nit gerohn;
Do kam de Zuffer Zütte
Un schmeet et in 'n Bütte,
Do kam de Zuffer Gerderut
Un trock dat Pipken wier herut;
Do kam de Peter Hesse,
Met dat lange Messe,
Schneet af, Kopp af, Steert af,
Ales wat dorane was.

20.

Maitkeerwe fleig,
Din Bader is im Kreig,
Din Moder is in Pommerland,
Pommerland is afgebrannt.

21.

Siewentien Hüser, achtién Kotten
Sind mi dör de Strote floten,
All min Silber, all min Gold
Is mi dör de Strote rollt;
Nu hef ik noch 'n Stück van Sugestall stohn,
Dat fall der morgen of to gohn.

22.

Jan Tantel met 'm Mantel,
Jan Sippjapp met sine Brut,
De danzten gisteren Dwend,
To de Bote herut.

23.

Schnider wippop,
Bör 'n Flic op;
Blos de Lampe ut,
Go no Berre.

24.

Langenschlöper, Ulenkopp,
Steht üm niegen Uhr op,
Niegen Uhr is 't all vörbi,
Langenschlöper is noch nit hi.

25.

Tramme, littken tramm!
De Frau de schlog den Mann,
Schlog ne met de Beerkrufe.
„Wost du Düwel Beer supen!“
Tramme, littken tramm!

26.

Schlop, Kindken, schlop,
Do buten geht 'n Schop,
Dat het so witte Feite
Un giet de Meelk so feite.
Seite Meelk un Wittbrod
Do wet usse Kind van grot.

27.

Schlop, Kindken, schlop,
Din Bader is 'n Schop,
Din Moder is 'n Duffeldier,
Wat kannst du armet Kind dofür.
Schlop, Kindken, schlop.

28.

Ik sin ik un du büst du,
Wost du mi herwen, dann seg't mi nu.

29.

Sühst du min Dümken, dann moßt du lachen,
Hiest du keen Brödken, dann moßt du schmachten.

30.

Klipp, klapp op un af,
Morgen is et Sundag,
Do kommt de riken Heren
Met de güllnen Scheren;
Do kommt de finen Frauen
Met de gollnen Schauhen,
Do kommt de finen Züfferkes
Met de gollnen Tüffelkes.
Drapp, drapp, drapp!

31.

Hergotsheinken, fleig op,
To den hogen Hiemel 'rop,
Brent mi 'ne gollne Kie met.

32.

Ruckuck, sup 'n Ei ut,
Freet de Schale met,
Dann west du dick un fett.

33.

Hawek, Hawek, Rükendeif,
Hiet sin Bar un Moder nit leif.

34.

Lange, lange Rige,
Twintig is 'ne Stige,
Deetig is 'n Rosenkranz,
Bettig is 'n Jufferndanz.

35.

Et is 'n üwel Gestell:
Wann de Bäcker sall baden un hiet keen Meel,
Wann 't Wif well spinnen un 't Rad well nit gohn,
Wann de Fohermann hü röpt un 't Beerd well nit stohn.

36.

Keegen, Keegen holt op
Bis te Sünten-Jacob,
Bis de Roggen riep is,
Bis de Hawer piep siet.

37.

Wat klingelt de Rietel,
Wat rappelt de Bott,
Wat danzet dat Meeken,
Wat flüigt ehr de Rock.

38.

De Sunne de schint,
De Hawer de kint,
Dat beste Meeken, dat ik weet,
Vör N. N.'s Döre steht.

39.

Strip, strap, strull,
De Emmer, de is vull,
Wann de Koh 'n Ossen süht,
Dann wet se fake dull.

40.

Dat Buggen, dat was mine Lust,
Wat et kostet hef ik gar nit wust,
Bewohr in düerer Tid us trü
Hergott, vör Mür- un Timmerlü.

41.

Kalineken, Kalaneken,
Wat rummelt di de Buf,
Dat deit de sure Kernemelt,
De well do wier herut.

42.

Busse, Bussee,
Anner Johr twee,
Dann dat Johr wier 'ne Tahl,
Gehrt de Weige op un dal.

V.

Erklärung einiger plattdeutscher Wörter.

Zu I. Beispielsprichwörter.

- | | |
|---|---|
| <p>1. Besopenen: Besoffenen.
 2. Rifdum: Reichthum.
 3. Tiden: Zeiten.
 4. Geföhl: Gefühl.
 6. Hohn: Huhn.
 8. Leigen: lügen.
 9. Bigeline: Violine.
 10. heeten: heißen.
 12. Is: Eis; früst: friert.
 13. seihen: sehen.
 15. Roth: Rathet.
 17. ruk: rieche.
 19. lien: leiden.
 20. schmeet: schmiß
 22. dof: taub.
 24. beit: bietet.
 25. Gemeise: Gemüse.
 29. Frier: Feuer.
 31. kneep: kniff.
 34. Reih: Rüge.</p> | <p>35. tieteln: tizeln; friggete: freite.
 36. döreen: durcheinander.
 37. Öweril: übereile.
 38. Versupt: versaufen.
 39. Pipe: Pfeife.
 41. scheemlich: schamhaft; teemlich: ziemlich; Diepel: Löffel.
 44. moch: mußte.
 45. Rüe: Hund.
 46. Beerd: Pferd.
 47. Hei: Heu.
 49. Föer: Fuder.
 50. Holschen: Holzschuh.
 56. Blagen: Kinder.
 58. schuren: scheuern.
 59. Crappels: Kartoffeln; Pannkoken: Pfannkuchen.
 61. stoken: gestochen.
 62. Tüg: Zeug; bloen: blauen; Kiel: Kittel.
 65. doft: getauft.</p> |
|---|---|

67. Winken: Weinchen;
Sur: Eßig.
70. Zeigen: Lügen.
71. bücken: belegen.
80. kürt: spricht.
83. deetig: dreißig.
84. mot: muß.
85. Gefür: Gespräch;
Deene: Dirne.
87. Tweernsjam: Zwirns-
faden.
91. Doengreewer: Todten-
gräber.
93. Dove: Taube, der.
94. Deif: Dieb.
95. open: offen.
100. ad rem: zur Sache;
Lof: Loch.
104. Schute: Schaufel.
105. schmeet: schmiß.
106. Briennieteln: Brenn-
nesseln.
108. Besmoder: Groß-
mutter.
109. Schotsteenfeeger:
Schornsteinfeeger.
110. Förſche: Frösche.
111. Bedden: Kröten.
112. teerst: zuerst.
115. Schwiepe: Peitsche.
119. Beerenbom: Birnen-
baum.
122. tehope: zusammen.
123. Schofen: Beine.
130. reern: haufenweise
stürzen.
133. ungerüstert: ungewa-
schen.
135. Schlise: Regenwurm,
Schlange.
139. brukst: brauchst.
141. Heelweeger: Hellweger,
Bewohner des Hell-
weges.
142. Hinnerk: Heinrich;
Kaups: Jacob.
144. Feite: Füße.
146. doft: getauft.
150. Ächterdeel: Hintertheil.
153. schwettet: geschwitzt.
161. Märt: März.
164. Fleitpipe: Flötpfeife.
165. Lüning: Sperling.
169. Hanschen: Handschuh.
179. Utshennen: Ausschim-
pfen.
185. Öpning: Öffnung.
187. Roh: Ruh.
189. Bokweiten: Buchweizen.
191. Emmer: Eimer.
192. Erdappeln: Kartoffeln.
193. Lif: Leib.
194. ümsjüß: umjonst.
195. Ähterrücks: Hinterrücks.
196. Loch: Luft.
197. Klingelbül: Klingelbeu-

- tel; Birstöcke: Bits-
bohnenstöcke.
198. Berre: Bett.
200. most: willst.
201. Kumpfköppe: Kappus-
köpfe.
202. Antrecken: Anziehen.
203. gebrone: gebratene.
204. Doppgeld: Taufgeld.
205. Dat lo'f lüen: Das laß
ich läuten! beludde: be-
läutete.
208. Goseei: Gänseei.
209. Kreih: Krähe.
210. hülten: hölzern; bieten:
gebissen.
211. Leiendecker: Schiefer-
decker.
213. gönnt: gönnt.
218. bat: hilft; Mügge:
Mücke.
219. Mürmann: Maurer.
220. seiget: gesäet.
221. Kleifere: Klügere.
222. Plog: Pflug.
239. Noten: Maß.
250. lutter: immer.
255. Bis op 't Sül: Bis
zum Hauseingang.
257. Kern: Kirne.
258. Öwerlag: Überlegung.
261. Büge: Hose.
263. möt: müssen.

Zu II. Sprichwörter.

10. wißt: zeigt.
18. Deif: Dieb.
30. Beedelkop: Bettelkauf.
32. Korsten: Krusten.
33. Döre: Thür.
37. mot: muß.
44. Got: Gut.
45. Bröers: Brüder.
49. Bül: Beutel; scheidt:
scheidet.
58. Weeke: Woche.
59. Deel: Theil.
67. Deimesgot: Diebesgut.
68. födder: weiter;
Teewen: Behen.
81. Breekstohl: Kanzel.
92. Fotpat: Fußpfad.
94. Reimen: Rüben.
108. Heidrögen: Heutrodnen.
126. tüschen: zwischen.
147. Hobökene: aus Buchen
gehauene, d. h. grobe.
153. Hei: Heu.
156. Raff: Spelt.
163. hisse: jage.
164. Hosen: Strümpfe.
170. Holt: Wald.
182. nuetet: Nüsse suchen.
183. Gelfter: Elfter.
195. früst: friert.
197. Teergerie: Rederei.

198. Dwer: Ufer.
 200. düget: taugen.
 206. hört: hebt.
 211. Blac: Flecken.
 214. nobölket: nachschreien.
 217. Kie: Kette.
 218. Kietel: Kessel.
 219. Bütt: Brunnen.
 222. Koplü: Kaufleute.
 227. Foer: Futter.
 229. Pohl: Keil.
 233. Feite: Füße.
 247. zimpen: weinen.
 249. lat: spät.
 266. lustert: horcht.
 278. Meiten: Müffen.
 296. Nietel: Nessel.
 307. Stie: Stelle.
 318. Plog: Pflug.
 320. tasset: fühlt.
 335. wiemelt: wedelt.
 351. Schiepel: Scheffel.
 377. Strotte: Kehle.
 386. Tun: Zaun.
 397. Keerssenbom: Kirschensbaum.
 415. Dorp: Dorf.
 423. Görte: Grütze.

Zu III. Redensarten.

1. Dumen: Daumen.
 2. früst: friert; ietet: ißt;
 schwettet: schwigt.

3. Löchte: Laterne.
 4. Knöpe: Knöpfe.
 6. gleinig: glühend;
 Iffen: Eisen.
 7. Griep: Griff.
 8. Holschen: Holzschuh.
 10. tweelf: zwölf.
 11. Suge: Schwein.
 13. Elberte: Erdbeere.
 14. Beeren: Birnen.
 15. kürst: spricht; Düllen:
 Beule.
 23. Keiwen: Rüben; Mos:
 Gemüse.
 24. Steerke: junge Kuh.
 29. Fejel: Efel.
 30. Kohsteert: Kuhschwanz.
 32. Kreihen: Krähen; Tun:
 Zaun.
 51. Göffel: junge Gans.
 52. Tweern: Zwirn, bloen
 Tweern: Schnaps.
 59. Geitling: Drossel.
 63. Kniptange: Kneifzange.
 64. Märt: März.
 68. fleiten: flöten.
 78. Drite: Dred.
 81. Göse: Gänse.
 82. Gekster: Elster.
 83. fleiker: klüger.
 93. utbreien: ausbrüten.
 94. Mostert: Senf.
 95. Keiwen: Rüben.

96. Meelke: Milch.
 102. spiggen: speien.
 111. Düöp'm: Dortmund.
 113. dröge: trockene.
 115. ächten: hinten.
 116. hültene: hölzerne.
 117. natte Feite: nasse Füße.
 122. dügt: taugt.
 125. fassen: fühlen.
 127. Prumenbom: Pflaumenbaum.
 128. verköft: verkauft.
 130. Tehne: Zähne.
 138. Düppen: Topf.
 143. schwettst: schwitzt.
 147. Teemen: Zehn.
 151. eendon: ist einerlei;
 Meelke: Milch.
 153. Dufend: Tausend.
 155. drop: drauf.
 158. rükt: riecht.
 159. schuwen: schieben.
 181. Börgermesterbuk: Bürgermeisterbauch.
 162. Iffen: Eisen.
 165. dröge: trocken; ächter: hinten.
 167. Schöpken: Schäfchen.
 175. Sprähe: Staar.
 176. schennt: schimpft.
 177. schro: mager.
 181. dritwe: treibe.
 186. bören: heben.

187. Gewieten: Gewissen.
 188. Tant: Zahn.
 189. Hauhner: Hühner; opfleigt: auffliegen.
 190. ilig: eilig; Schlipsteen: Schleifstein; schmeert: geschmiert.
 191. Imen: Biene.
 196. Meß: Messer; rien: reiten.
 199. Niewel: Nebel.
 200. fretet: frist.
 201. Beßvar: Großvater.
 205. treden: ziehen.
 206. hültenen: hölzernen.
 207. wise: weise; hausten: husten.
 208. do tüschen: dazwischen; Ule: Eule; Kreihen: Krähen.
 210. Sitte: Ziege.
 211. Vinnenkrämer: Leinenhändler.
 212. Stot: Stoß.
 215. drop: drauf.
 216. Knüpp: Knoten.

Zu IV. Volkslieder und Reime.

1. Schieper: Schiffer.
 3. Schotsteen: Schornstein; nieglif: neugierig; frig=

- gen: freien; giewen:
geben; Faut: Fuß.
4. Brüdgam: Bräutigam;
Küning: König; seihen:
sehen; Brut: Braut.
5. Köfsche: Köchin; Liepel:
Löffel; Worteln: Wur-
zeln; stönnen: standen;
ächter: hinter; Trapp:
Treppe; Keimens: Kie-
men.
6. drügete: drohte; Bren-
gel: Stock; Wiesel:
Wesel.
8. Keermißstadt: Kirchmeß-
stadt.
9. bedüen: bedeuten; Vie-
kem: Beckum; Muede:
Schlamm; pütten: Wasser
aus dem Brunnen holen;
Möers: Mütter; schnau-
den: anfahren; Koffee:
Kaffee; bineene: bei-
einander; bowen: oben;
opmbor: offenbar; bloen
Twern: Schnaps; Trot:
Trab; deipe: tief.
10. Schur: Regenschauer;
Keiwenkamp: Rüben-
feld; Tunn: Tonne;
Nümmeß: Niemand;
Hippe: Ziege.
11. Büxe: Hose.
12. Pinfsten: Pfingsten;
flüget: fliegt.
13. Heermen: Hermann.
15. Keerke: Kirche.
16. röpt: ruft; friggen:
freien.
18. deiste: thust du; Bleim-
fes: Blümchen; mäfst:
machst.
19. Pipfen: Pfeifchen.
20. Maifeerwe: Maikäfer;
Kreig: Krieg.
21. Siewentin: Siebzehn;
Hüser: Häuser; Strotte:
Kehle; floten: geflossen;
Sugestall: Schweinestall.
22. Pote: Thor.
23. Berre: Bett.
24. niegen: neun.
25. wost: willst.
26. witte: weiße; Feite:
Füße; seite: süß; Witt-
brod: Weißbrod.
28. herwen: haben; seg't:
sag' es.
29. Dümken: Däumchen.
30. Tüffelkes: Pantöffelchen.
34. Twintig: zwanzig; dee-
tig: dreißig; vettig:
vierzig.
35. röpt: ruft.

36. rip: reif.

37. Kietel: Kessel.

38. Döre: Thür.

39. fafe: häufig, bisweilen.

40. Buggen: Bauen; durer:

theurer; trü: treu;

Mürkü: Maurer; Tim-

merlü: Zimmerleute.

41. Kernemeelk: Butter=
milch.



In unserm Verlage sind ferner erschienen:

De westfölsche Uenspeigel.

Lustige Historien för Unlustige

van

Karl Prümer.

Zweite Auflage in allgemein verständlicher Mundart.

== Drei Theile à 1 Mark. ==

In dem „Westfölschen Uenspeigel“ ist die kernige Eigenart des Westfalen so recht plastisch und drastisch dargestellt, daß man fühlt, diese Figuren haben gelebt, müssen gelebt haben, so und nicht anders können sie gewesen sein, so und nicht anders können sie gesprochen haben. Obschon der Verfasser im Volkston erzählt, so ist seine Sprache doch nirgends platt oder gemein; der „Westfölsche Uenspeigel“ hat vielmehr noch einen wissenschaftlichen Werth, da er auch eine höchst schätzenswerthe Sprachstudie ist.

Ostfriesland

wie es denkt und spricht.

Eine Sammlung der gangbarsten ostfriesischen Sprichwörter
und Redensarten.

Erklärt und herausgegeben

von

W. G. Kern & W. Willms,

Korrespondirende Mitglieder des plattdeutschen Centralvereins zu Berlin.

Mit einem Vorworte von Dr. W. J. Jütting.

== Dritte Auflage. Preis 1 Mk. 80 Pf. ==

Inhalt: Land und Leute im Sprichwort. — Der Mensch im Sprichwort. — Das Thier im Sprichwort. — Der Tod im Sprichwort. — Speise und Trank im Sprichwort. — Kleidungsstücke im Sprichwort. — Haus und Hausgeräthe im Sprichwort. — Das Geld im Sprichwort. — Monate, Tage, Sonne, Mond und Sterne im Sprichwort. — Das Wetter im Sprichwort. — Zahlen und Buchstaben im Sprichwort. — Die verschiedenen Grade der Trunksucht und des Betrunkenseins im Sprichwort. — Beschränkter Verstand im Sprichwort. — Der Teufel im Sprichwort. — Verbale Sprichwörter und Redensarten im Sprichwort. — Sprichwörter, deren Träger abstracte oder früher nicht rubricirte Substantive sind. — Alliterirende Substantivpaare. — Reimende Substantivpaare. — Adjectivische und adverbiale Sprichwörter.

Norden.

Diedr. Soltau's Verlag.